

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3885.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 152

Freitag, den 2. Juli 1926

98. Jahrgang

Ablehnender Beschluß der S. P. D. in der Fürstenabfindungsfrage.

Die Rechtsparteien im Landtag gegen die Uebergriffe der preussischen Regierung. — Kampf für Aufrechterhaltung der Militärkontrone.

Deutscher Schritt in Paris

Zur Verminderung der Besatzungstruppen

Von offizieller deutscher Seite ist in den letzten Tagen in der Frage der Verminderung der Besatzungstruppen ein neuer Schritt am Quai d'Orsay unternommen worden. Im Zusammenhang damit stand auch der gestrige Besuch des deutschen Botschafters von Dörsch bei Briand, der sich neben dem offiziellen Antrittsbesuch bei dem neuen Ministerium auch mit diesen Fragen beschäftigte. Wie hier verlautet, ist von der deutschen Regierung bei dem Zusammenhang zwischen der Frage der Besatzungstruppen und den Handelsvertragsverhandlungen, insbesondere auf das von der französischen Regierung gewünschte provisorische Abkommen hingewiesen worden.

Die Not im besetzten Gebiet.

Eine Sitzung des Reichstagsausschusses.

Berlin, 1. Juli.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete wurde heute zunächst ein Antrag angenommen, der die Besatzungstruppen in der Stadt Gernersheim vorstellt. Der Ausschuss beschloß sich weiter mit einer Denkschrift der Reichsregierung über die weiteren Maßnahmen für die besetzten Gebiete. Nach der Denkschrift werden für das Saargebiet 200 Millionen Mark für den Wiederaufbau und den Wohnungsbau benötigt. Die für den Wiederaufbau benötigten Mittel sollen in erster Linie durch die Verwertung der in den besetzten Gebieten vorhandenen Rohstoffe und die Erwerbslosenfürsorge und der Hilfskassen-Kredite an das Reich ab 1. Juli 1926 zur Verfügung gestellt werden. Die aus der Verwertung der Rohstoffe zufließenden Mittel sollen in erster Linie zur Deckung der in den besetzten Gebieten vorhandenen Rohstoffe und der Erwerbslosenfürsorge und der Hilfskassen-Kredite an das Reich ab 1. Juli 1926 zur Verfügung gestellt werden. Die aus der Verwertung der Rohstoffe zufließenden Mittel sollen in erster Linie zur Deckung der in den besetzten Gebieten vorhandenen Rohstoffe und der Erwerbslosenfürsorge und der Hilfskassen-Kredite an das Reich ab 1. Juli 1926 zur Verfügung gestellt werden.

Vorkhof Kampf gegen die Reichswehr.

Erneute Auffassung aller Parteien.

Berlin, 1. Juli.

Dem „Volksanzeiger“ sind aus Paris von besonderer Seite Einzelheiten über die letzte Sitzung der Weimarer Konferenz mitgeteilt worden, in der ein Gutachten des Reichswehrministeriums über die Militärkontrollfrage besprochen wurde. Besonders bemerkenswert ist daraus, daß in dem Gutachten der deutsche Reichswehrminister als ein Verstoß gegen die Entlassungsbestimmungen des Versailler Vertrages bezeichnet und die Absendung einer Note an die deutsche Regierung vorgeschlagen wird. Abschließend kommt das Gutachten des Reichswehrministeriums zu dem Ergebnis, daß die Durchführung der deutschen Entlassung noch nicht als beendet anzusehen und damit an eine Zurückziehung der Militärkontrollkommission aus Deutschland vorerst noch nicht gedacht werden könne. Das Gutachten des Reichswehrministeriums vertritt ganz deutlich das Bestreben der Franzosen, Deutschland in der Entscheidung über die Entlassungsfrage zu einer neuen Schwärze zu bringen, nach Möglichkeit neue Verletzungen Deutschlands in dieser Beziehung festzustellen, und damit die Zurückziehung der Kontrollkommission aus Deutschland immer wieder zu verschleppen. Das Gutachten fand neben der Zustimmung des französischen Vertreters auch die Zustimmung Belgiens. Es ließ andererseits aber auf den heftigsten Widerstand Englands, das hierin wiederum durch Italien unterstützt wurde. England sowohl wie Italien forderten eine beschleunigte Entscheidung der durch die Schuld der französischen Überleitung noch nicht endgültig geregelten Punkte aus der Entlassungsfrage vom 4. Juni 1925 und eine Verknüpfung der Militärkontrollfrage in Deutschland vor dessen Aufhebung in den Weimarer Verhandlungen im übrigen aber in Bezug auf den deutschen Reichswehrminister 1926 dem Vorschlag des Reichswehrministeriums, daß, falls dies noch nicht inzwischens geschehen sein sollte, in aller nächster Zeit schon mit einem Entlassungsvertrag gegen unferne

Erklärung des Kanzlers im Reichstag.

Die Regierung nach wie vor für baldige Verabschiedung der Abfindungsvorlage.

Berlin, 1. Juli.

Präsident Ebert eröffnete die Sitzung um 2.20 Uhr und teilte mit, daß entweder am Freitag zwei Sitzungen stattfinden werden oder eine Schlußsitzung vor den Ferien noch am Sonnabend.

Zur ersten Lesung steht dann das Gesetz über die Ausübung von Verfahren (Sperre) zur Fürstenabfindung.

Reichskanzler Dr. Marx

nimmt sofort das Wort: Nach dem Gesetz vom 13. Febr. des Jahres sind Reichsregierungen zwischen den Ländern und Mitgliedern der vormals regierenden Fürstentümer über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung und damit zusammenhängende Fragen auf Antrag einer Partei bis zum Inkrafttreten einer reichsgerichtlichen Regelung ausgesetzt. In dem Gesetz vom 3. April des Jahres ist eine entsprechende Regelung für Verfahren wegen Auflösung von Familiengütern der ehemaligen Fürstentümer getroffen. Die Geltungsdauer dieser beiden Gesetze ist heute abgelaufen. Wenn die Reichsregierung mit dem vorliegenden Gesetzentwurf eine Verlängerung der Sperre bis zum 31. Dezember des Jahres vorschlägt, so dürfte aus der Einbringung des Entwurfs unmittelbar vor der Entscheidung in der Fürstenfrage keineswegs irgendwelche Schlüsse dahin gezogen werden, als sei in der Auffassung der Reichsregierung über die alsbaldige Entscheidung dieser Frage eine Wandlung eingetreten. Die Reichsregierung ist nach wie vor entschlossen.

nach vor den Ferien die Vorlage über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstentümern zur Entscheidung zu bringen.

Er möchte nochmals der zuverlässigen Erwartung Ausdruck geben, daß sich der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit zu der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Lösung des Problems bekennen wird. Auch wenn dieser Erwartung entsprechen werde, sei die Verabschiedung des gegenwärtig zur Beratung stehenden Gesetzentwurfes aus prozeduralen Gründen notwendig. Sollte die Erwartung der Reichsregierung sich nicht erfüllen, so lege die Regierung auf die Verlängerung der Sperre keinen Wert mehr. (Lebhaftes Hört! Hört!)

Das Sperrgesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Reichskanzler Dr. Marx in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter selbst Einspruch.

Hr. Dr. Schneider-Hüningen (Dn.) befürwortet dann namens des Ausschusses für die Entlassungsfrage eine Entschließung, wonach die Reichsregierung Mittel bereitstellen soll, um den Geschädigten, die einen entlassungsrechtlichen Liquidationsanspruch mit einem Grundbetrage von mehr als 200 000 Mark erfüllen haben, und entzogen sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbauarbeiten hinaus Darlehen zum Wiederaufbau zu gewähren, sofern dieses der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihnen besteht.

Die Hausdurchsuchungen bei den Ruhr-Industriellen.

Erneute deutsch-nationale Anfrage im Landtag.

Berlin, 1. Juli.

Im Preussischen Landtag ist eine deutsch-nationale Anfrage eingegangen, in der auf die aus allen Teilen des preussischen Staates vorliegenden Klagen hingewiesen wird, daß die Polizei den schlimmsten Ausschreitungen des Wahllampes und der Volkskassierung teilnahmlos gegenübersteht und nicht für den genügenden Schutz des rechtsgerichteten Bürgertums gesorgt habe. Diese Teilnahmslosigkeit der Polizei gegen Ausschreitungen von links stände in scharfem Widerspruch zu dem rücksichtslosen Vorgehen der leitenden Berliner Polizeibehörden bei den zahlreichen Durchsuchungen aus Anlaß der Vermutung eines Reichsputschs. Das Staatsministerium wird daher erneut gefragt, ob es die unbewiesenen Kombinationen des preussischen Ministerpräsidenten aus seiner Rede vom 17. Mai 1926 noch immer für genügende Unterlagen zu den polizeilich angeordneten Untersuchungen-macht, nachdem

der vorgeschundene sogenannte Aufmarschplan nicht einmal zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchung gegen den Verfasser dieses Planes und gegen die Personen, bei der er gefunden wurde, geführt hat. Es wird weiter gefragt, wer die Hausdurchsuchungen gegen die einzelnen Personen angeordnet habe und auf Grund welcher Verdachtsmomente und auf wessen Veranlassung in Köln neuerlich Hausdurchsuchungen bei den Angehörigen der Firmen Gebr. Stollwerck vorgenommen sind. Ist das Staatsministerium bereit, gegen die leitenden Polizeibehörden das Disziplinarverfahren sofort einzuleiten und den Ministerialrat Wegg, der in einer die Würde des Parlaments verletzenden Form Antworten auf die ihm vorgelegten Klagen verweigert hat, in einer seinen Fähigkeiten besser entsprechenden Stellung zu verwenden.

Die Höchsthöhe der Erwerbslosenfürsorge.

Veröffentlichung im Volksanzeiger.

Berlin, 1. Juli.

Der Volksanzeiger veröffentlicht eine Anordnung, wodurch die bisherigen Höchsthöhe in der Erwerbslosenfürsorge bis zum 27. 11. 1926 verlängert sind.

Um das deutsche Kärnten.

Die südslawische Propaganda. — Der Kampf um die Schule.

Von Heinrich Gessel.

Weden am Wörthersee, Ende Juni 1926.

Südtirol hat in den letzten Jahren ungewöhnlich viel Besuch von Reichsdeutschen erhalten und wir alle können stolz darauf sein, daß wir unseren schwerbedrückten Brüdern in Südtirol durch diese reichlichen Besuche wenigstens ein ganz klein wenig ihre Lage erleichtern konnten. Dabei hat noch nicht einmal so sehr das rein wirtschaftliche finanzielle, sondern ebenso das psychologische eine Rolle gespielt, der nahe persönliche Kontakt mit den vielen Reichsdeutschen und Oesterreichern hat viel dazu beigetragen, daß man den Kopf nicht ganz so sehr in die Vergangenheit vergraben hat, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Nun hat Südtirol in der Zwischenzeit eine neue schwere Zeit erlebt, erneuert ist das natürliche Volksbewußtsein seiner deutschen Bewohner schwer beschimpft und erniedrigt worden, und auch in diesem Jahr wird sich darum als kleine Binde an ein breiter deutscher Fremdenhals nach dem Land zu Kärnten und Triest, nach Meran und Bozen, nach den Dolomiten ergießen müssen. Ueber dieser Pflicht, die zugleich soviel schmerzvolles Erleben von Land und Menschen in sich schließt, dürfen wir aber auch andere Gebiete rein deutschen Volksstums nicht vergessen, die zudem landschaftliche Reize aller Art in sich schließen, sobald auch dort körperliche und geistige Erholung unserer wartet. Wie wenig Deutsche kennen das weite deutsche Land im Süden der Zentralalpenkette, kennen Steiermark mit seiner schönen deutschen Hauptstadt Graz, kennen vor allem Kärnten mit seinen vielen Burgen und Seen, seiner herrlichen Karawankenfeste.

Niemand möchte bei dem rein deutschen Charakter der Kärntner Landschaft an ein national geführtes Gebot denken. Und doch — wir befinden uns in einer ausgesprochenen Grenzmark, mit allen einer Grenzmark anhaftenden Gefährdungen. Nicht genug damit, daß der Kamm der Karawanken heute die Staatsgrenze gegen die Südslawen bildet und daß Nationalitätenkämpfe drüben im ehemaligen Krain jedes deutsche Wort aus der Öffentlichkeit verbannt hat. Nein, auch diesseits des 2000 m hohen Kamms liegen nationale Gefährdungen.

Raum einer weiß heute in Deutschland noch davon, daß der steigende Volksabstimmung im Kärntner Land schwere und blutige Kämpfe im ersten Halbjahr 1919 vorausgingen, deren erfolgreiches Ende erst die Sieger in St. Germain zur Veranlassung der Wiltimung zwangen. Im Dezember 1918, als Hunger und innerer Zwist das kleine Deutsch-Oesterreich ebenso wie sein deutsches Mutterland zerrissen, hielten serbische und slowenische Dravos den Augenblick für gekommen und fielen trotz Waffenstillstand und Demarkationslinie über die Karawankenpässe nach Kärnten ein. Volkswehr und bewaffnete Bürger warfen sie ein Stück zurück, mußten sich aber mit einem auf lässliche (!!!) Räumung lautenden Waffenstillstand begnügen, ohne daß die Serben das Land wieder verlassen hätten. Kurz vor Beginn der Pariser Verhandlungen folgte dann ohne die vorgesehene einjährige Räumung ein zweiter Sturmangriff, der vielfach bis über die Drau vorgedrungen werden konnte, da die Kärntner dem Massenangriff nur wenig Mann zum Teil unausgebildeter Weichen entgegenstellen konnten. Da kam dann das große Bärenzusammenstoßen mit Macht über die Menschen. Im Lauf kaum eines einzigen Tages gelang es, ein mehrere tausend Mann umfassendes Volkshoch aufzustellen und vom Fledweg in den Kampf um die eigene Scholle zu führen. Schon am Abend waren die Serben wieder über die Drau zurückgeworfen, vierzehn Tage später war der letzte Versuch abgefallen, mit einem Panzerzug durch den acht Km. langen Karawantentunnel nach Rosenbach vorzustoßen. Aber fast zweihundert deutsche Männer, Frauen und Halberwachsene hatten in diesen Abwehrkämpfen ihr deutsches Leben lassen müssen, viele Hunderte waren verwundet worden.

Heute ist der nationale Kampf auf das geistige Gebiet übergegangen. Wie überall an der deutschen Volksgrenze geht der Kampf vor allem um die Schule. Im heutigen Kärnten — das fruchtbare und landschaftlich so wunderbare Karawantental Kärnten an Italien verloren — wohnen etwa 60 000 Slowenen, im wesentlichen kleine Bauern und Dienstleute außerhalb der größeren Orte und Gemeinden. Für deren „Befreiung“ von Südslawen vor allem aus Salzburg und Marburg mit allen Mitteln Propaganda

Abrechnung mit dem System Sebering.

Scharfe Stellungnahme der Rechten gegen die Regierungskoalition im Landtag.

Berlin, 1. Juli.

Der Preussische Landtag legte heute die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs über die Festsetzung des Haushaltsplanes in der allgemeinen Besprechung fort.

Abg. Schmentz (Dresdener) (Wirtsch. Ber.) verlangte, daß die Würde des Parlaments von den Abgeordneten in ihren Reden und Zwischenrufen mehr gewahrt werde. Vom Ministerpräsidenten trenne uns eine große Kluft, weil er nicht den Willen gehabt habe, den Mittelstand zu erhalten. Mit seiner ruhigen und ernsten Rede sei ihm der Ministerpräsident gefallener um vieles näher gekommen.

Abg. Dr. von Wechsungen (Wirtsch. Ber.) gab im Namen seiner politischen Freunde eine Erklärung ab, in der dem Ministerium Braun das schärfste Mißtrauen ausgesprochen wird, sobald die politische Fraktion den Etat ablehnen werde.

Abg. Dr. Vinkler (D. Wirtsch. Ber.) erklärte, die Regierung habe selbst sehr viel Schuld an der geringen Beachtung, die das preussische Parlament finde. In wirtschaftlicher Beziehung habe die Regierung auf dem wichtigsten Gebiet der Arbeitsbeschaffung immer wieder versagt. Die Vorlage über die vom Landtag beschlossenen Forderungen in Betreff der im Ministerium gelegenen, daß die Vorlage zu spät an den Landtag komme. Auch ein großzügiges Bauprogramm fehle. Es müsse energischer an die Arbeitsbeschaffung herangegangen werden. Die Wirtschaftspolitik verlange auch nach einer Steuerreform. Die Reform der Verwaltungsgebühren sei dringend.

Mit der jetzigen Koalition sei aber überhaupt keine gesunde Wirtschaftspolitik zu treiben.

Den Aufstieg der Wirtschaft verbanke diese sich selbst. (Sehr lebhafter Beifall.)

Abg. Bialer (D. Wirtsch. Ber.) wies darauf hin, daß 1866 ein häßlicher schwarzer Vogel aus Hannover niedergefallen sei und daß die Hannoveraner zur preussischen Regierung erst Vertrauen haben könnten, wenn das damals begangene Unrecht verschwinden würde.

Damit schloß die allgemeine Besprechung. Das Haus begann die Aussprache zum Innenministerium.

In ihrem Verlauf ergab sich

Abg. Dr. Wetzlar (D. Wirtsch. Ber.) das Wort. Er wies darauf hin, daß die Linksparteien die rechtsradikal durchgeführte Politik gegen den angeblichen Rechtsstaat schnell in Vergessenheit geraten lassen wollen, weil schon jetzt erwiesen sei, daß es sich dabei um ein

frühes politisches Mandat

gehandelt habe. Die Notverordnung sei überhaupt nicht gefunden worden. Die Regierung habe nicht gegen die schweren Rechtsverletzungen der für die Polizeigewalt verantwortlichen Beamten getan. Die Regierung misachte die elementaren Grundgesetze der Freiheit. (Anhaltende Unterbrechungen links.) Diese Demokratie sei eine formale Demokratie. Für wahre Freiheit nehme sie den äußeren Schein. (Sehr lebhaft rechts.) Was gedulde die Regierung zu tun, um die offensichtlichen schweren Rechtsverletzungen zu beheben? Redner wandte sich gegen die Behauptung des Reichsbanners, was immer mehr zeige, daß einzelne Organisationen und einzelne Beamte der Polizei den bürgerlichen Rechtsstaat den pflichtmäßigen polizeilichen Schutz verweigern. (Die weiteren Ausführungen des Redners wurden andauernd von der Linken, besonders von dem kommunistischen Abgeordneten Asper durch laute Zwischenrufe unterbrochen.) Redner erklärte, vielleicht komme noch einmal der Tag, wo die Dinge anders aussehen. (Mahl und stürmische Rundungen bei den Sozialdemokraten und Kommunisten.) Das Stöckchen gegenüber den Verbänden sei eine Wagnisnahme zur Behauptung der Rechtsorganisationen und zur Einschränkung der nationalen Bewegung. Die Regierung sei nicht gewillt und nicht mehr in der Lage, gegen die proletarische Einheitsfront vorzugehen. Möchten doch die bürgerlichen Parteien, die in der Regierung vertreten sind, einschreiten.

wie gefährlich es ist, das Ministerium des Innern in der Hand eines Sozialdemokraten zu belassen.

(Zuruf des Abg. Niebel (Dem.): Sie halten wohl eine Kandidatenrede?) Die Entwicklung treibe eine proletarische Revolution zu. Die Kommunisten wollten sie gewaltsam durchführen, die Sozialdemokraten durch die Herbeiführung ihrer Vorherrschaft auch im Reich. (Anhaltende Unterbrechungen links.) Dazu komme die Begünstigung des Terrors der Straße, die rege Agitation für die Fünfteneilung, die revolutionäre Propaganda und die Unterdrückung des Bürgerturns und der nationalen Bewegung. Es sei kein Zweifel, daß auch die letzten Männer der preussischen Regierung die Pläne der Linken, die allgemeine Notlage zu einem er-

neuten Vortreiben der Revolution zu benutzen, unterstützen. (Zornige Rufe links.) Wird der Rechten der Kampf, den sie nicht will, aufgezwungen, so wird sie ihn durchführen, um den Bestand von Volk und Staat zu erhalten. (Sehr lebhafter Beifall bei den Deutschnationalen, stürmische Gegenrundungen auf der Linken des Hauses, große Unruhe.)

Abg. von Cuno (D. Wirtsch. Ber.) erklärte, die persönliche Freiheit sei in den letzten Jahren des vergangenen Jahres höher gestellt worden als jetzt. Heute gehe man über die gesetzlichen Bestimmungen mit leichtem Herzen hinweg. Auf die Anfrage wegen der Hausdurchsuchungen in Köln habe die Regierung noch keine Antwort gegeben. Es sei auch sehr merkwürdig, daß der Innenminister sich jetzt sogar an einzelne Beamte wende mit der Frage, ob sie auch keinen Eintrag über die Befragung der Dienstgebäude beachten. (Hört, hört rechts.) Zuruf: Gefühlschwüchlichkeit, Unruhe links. Man wolle jetzt noch weitergehen und auch die Beamten in die Hand nehmen, die in förmlichen Gebäuden wohnen, ohne Dienstwohnung zu haben. Das Recht auf Demonstrationen gelte für alle Bürger. Die Regierung sollte das Verwaltungsbedürfnis des Polizeipräsidenten Friedensburg etwas hemmen. (Sehr lebhaft.) Der hannoversche Volksbote habe den Arbeitern, die nicht zum Volksentscheid gehen wollten, offen Gewalttätigkeit angedroht. (Hört, hört rechts, Unruhe und Zwischenrufe links.) Das sei Terror. Der „Vorwärts“ sei seinen kommunistischen Freunden so weit entgegengekommen, daß er für den Volksentscheid sogar mit Flagen mit roten Fahnen an erster Stelle neben den schwarz-rot-goldenen aufgeführt habe.

Die Regierung habe politische Gefährlichkeit Arbeit überhaupt nicht geleistet.

Das beweise das Schicksal der Städteordnung, die jetzt wieder bei Seite gestellt sei. Genau so werde die Regierung auch die Verwaltungsreform nicht fertig bekommen. (Sehr lebhaft rechts.) Die Regierung lasse sich eben von rein parteipolitischen Augenblicksinteressen, nicht aber von staatspolitischen Gesichtspunkten leiten. Solange das andauere, werde die Deutsche Volkspartei in der Opposition bleiben. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Meißner erwiderte dem Vortrager, das Ministerium habe nicht nur die Aufgabe, die persönliche Freiheit des Einzelnen zu schützen, sondern auch die Aufgabe, die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. (Sehr lebhaft links.) Diese beiden Aufgaben müßten miteinander kombiniert werden. Der Flagen-erlass sei vom Ministerium an die Regierungspräsidenten erlassen worden. Den Regierungspräsidenten habe die Art seiner Durchführung jedoch freigestanden. Die Meinungsfreiheit werde dadurch keineswegs beeinträchtigt. (Zuruf rechts.)

Der Abg. Fries (Soz.) wurde zur Ordnung gerufen, weil er den deutschnationalen Abgeordneten Koch Lügen nannte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Landtags erklärte

Abg. Labandorff (Wirtsch. Ber.), die persönliche Freiheit bestehe heute überhaupt nicht mehr.

Bei einem Volksentscheid über dieses Thema würden sich 80 Prozent auch der Anhänger der Linken lieber für den früheren Polizeistaat als für den heutigen Freistaat entscheiden. (Belächler links und Zwischenrufe.)

Abg. Schilling (Soz.) erklärte, gerade das Zentrum verlange die Verabschiedung der Städte- und Landgemeindeordnung. Man sollte lieber tüchtiger arbeiten, als persönlich und parteipolitisch eingestellter Kritik zu üben.

Damit war die Aussprache zum Innenministerium erledigt.

Das Haus erledigt dann noch die Besprechung des Domänenrats, bei der sich die Abgeordneten Reichsfel (D. Wirtsch. Ber.) und Stendel (D. Wirtsch. Ber.) für das Ge-nossenschaftswesen der Domänenbau einsetzten.

Abg. Jacoby (Kassau) (Soz.) trat für besondere Schutz der Kleinrentnerdomänen ein.

Abg. Müller-Kranz (Komm.) forderte Rück-führung der Domänen in staatliche Selbstverwaltung.

Abg. Reinde (Dem.) empfahl die Annahme der demokratischen Anträge auf Umstellung geeigneter Domänen in bäuerliche Pachtbetriebe.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag elf Uhr vertagt. Vorher soll die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Trennung und Auseinanderlegung der Provinzen Ober- und Niederpreußen und die Beratung der Hochwasserentlastungsarbeiten.

Der Vizepräsident des Preussischen Landtages hält an seinem Programm, am achten Juli in die Sommerferien zu gehen, fest. Für die Bestimmungen zur dritten Lesung des Haushalts ist der kommende

Mittwoch in Aussicht genommen. Am 21. September wird sich das Haus wieder versammeln. Vorher soll noch der Haushaltsplan ausgearbeitet werden. Als erster Beratungsgegenstand in der Herbstsession sind Steuer- und Anleihegesetze in Aussicht genommen, u. a. sollen die Entwurfe zur Abänderung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer, deren Einbringung inzwischen erwartet wird, zur Beratung gestellt werden.

Reichskanzler a. D. Cuno 50 Jahre alt.

Berlin, 2. Juli.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno, jetzt wieder Vorsitzender des Direktoriums der Hapag, feiert am heutigen Freitag seinen 50. Geburtstag. Dr. Cuno, geboren am 2. Juli 1876, trat 1907 als Regierungs-assessor in das Reichsjustizamt ein, wurde 1910 Regierungsrat, 1912 Geheimer Regierungsrat und 1916 Geheimer Oberregierungsrat und war während dieser Zeit vornehmlich mit gesetzgeberischen Vorarbeiten und deren Vertretung im Reichstag beschäftigt. Seit Beginn des Krieges übernahm er die Bearbeitung der Kriegswirtschaftlichen Fragen, von denen er sich insbesondere der Ernährungsfrage annahm. Er leitete die Reichsgetreidekommission, von deren Gründung an bis zum Juli 1916 als Vorsitzender der Geschäftsführung, wurde dann zur Organisation des Kriegsernährungsamtes dem damaligen Staatssekretär Balodi beigegeben, um Ende 1916 im Reichsjustizamt das Generalsekretariat für Kriegswirtschaftliche Fragen zu übernehmen. Am 1. November 1917 schied Dr. Cuno aus dem Reichsdienst aus und trat in das Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie ein. Nach dem Tode von Albert Ballin wurde Dr. Cuno am 20. Dezember 1918 zum Vorsitzenden des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie gewählt. Kurz nach seinem Amtsantritt nahm er als Sachverständiger der deutschen Regierung an den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier und Brüssel und später an den Friedensverhandlungen in Versailles und den Reparationsverhandlungen in Brüssel teil. 1920 schied er auf seiner ersten Reise nach Amerika den Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Harriman-Konzern. Zur Fortsetzung der durch vertraglichen Beziehungen eine erneuerte Amerikareise im Jahre 1921. Als Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie betätigte er sich weitgehend auch in anderen Gesellschaften, namentlich auf dem Gebiet des Handelsverkehrs. Daneben hatte er als Mitglied der Handelskammer Hamburg und des vorläufigen Reichswirtschaftsrates Gelegenheit, sich allgemeinen wirtschaftlichen Aufgaben zu widmen. Mit seiner Ernennung zum Reichskanzler am 22. November 1922 schied Dr. Cuno aus dem Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie aus. Nachdem er dann am 12. August 1923 von dem Vizepräsidenten zurücktrat, unternahm er zunächst eine Reise nach Amerika, um die persönlichen Beziehungen zu seinen amerikanischen Freunden wieder aufzunehmen, trat dann in das Präsidium des Ausschusses und als Delegierter des Ausschusses im Vorstand wiederum in die Hamburg-Amerika-Linie ein. Am 15. April 1926 übernahm Geheimrat Dr. Cuno wieder das Amt des Vorsitzenden des Direktoriums.

Deutsch-belgisches Abkommen über Pöcherleistungen.

Brüssel, 1. Juli.

Die seit dem 21. Juni in Aachen zwischen dem Deutschen Reich und einer belgisch-luxemburgischen Delegation geschlossenen Verhandlungen haben als erstes Ergebnis ein Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über Pöcherleistungen für die beiderseitigen Grenzgebiete erzielt, das heute nachmittag in der Regierung in Aachen in Gegenwart des Regierungspräsidenten Kom-bach durch den vortragenden Legationsrat von Friedberg für Deutschland und durch den Direktor im belgischen Außenministerium Emelens für Belgien unterzeichnet wurde.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach (Main)

Feiertage in Riga.

Von unserem ständigen Berichterstatter.

Riga, 2. Juli, Ende Juni 1926.

Riga hat in den letzten Tagen einen Trübsal erlebt, wie vielleicht noch nie in seiner 725-jährigen Geschichte. Drei große Ereignisse trafen zusammen, von denen jedes in sich ein Ereignis genügt hätte, um die verträumte Sommerstille der ehrwürdigen altbaltischen, baltischen und der großzügig angelegten modernen Boulevards in lockendes, wimmelndes Leben zu verwandeln. Erstens gab es wie alljährlich eine Messe, zweitens ein national-litauisches Sängerfest und dann den Besuch des finnlandischen Staatspräsidenten Melander mit seinem zahlreichen Gefolge.

Die Messe ist in diesem Jahre in wirtschaftlicher Hinsicht kein Erfolg. Schon bei einem flüchtigen Besuch fällt es auf, daß ein großer Teil der Stände unbefestigt geblieben ist. Namentlich die einheimische Industrie scheint in eine auch andernorts beobachtete Desamplifikationsverfall zu sein. Nicht ganz mit Unrecht hat sie wohl daran geäußert, ob die immerhin erheblichen Kosten, welche mit einer Besichtigung der Messe verbunden sind, durch den finanziellen Erfolg auch gerechtfertigt werden würden. Rührender sind die ausländischen Aussteller gewesen, von denen namentlich die deutschen recht zahlreich und mit vorzüglichen Ereignissen vertreten sind. Es zeugt für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Situation, daß auch der diesjährige Messe der landwirtschaftliche Charakter weit stärker zum Ausdruck gelang, als in den vorhergehenden. Am auffälligsten sind dem Verlauf der Messe ebenfalls die Aktionen der Gesellschaft „Jahabde“ (Ausstellung), welche sich mit Sammelzwecken der Völkerverständigung nach dem Weltkriege betätigen. Kein Wunder, hat doch das Sängerfest halb Lettland nach Riga gelockt.

Die Vorbereitungen zu diesem Sängerfest begannen schon sehr frühzeitig, legen die Zeiten doch auf diese Veranstaltung den größten Wert. Die Sängerfeste, welche seit 1873 in Lettland von 8 bis 15 Jahren statt-

gefunden haben, sind für die sozusagen symbolische Stäbe auf dem Wege ihrer Vollendung. Da das dies-jährige das erste seit der Gründung des lettischen Staatswesens ist, war es weiser nicht erkaunlich, daß man ihm allen nur erreichbaren Glanz zu verleihen trachtete. Auf der „Explosions“, dem mitten in der Stadt gelegenen großen alten russischen Platz für die Truppenparaden, wurde schon seit Wochen gesammelt und gehämmert. Um den Platz muß ein ca. zwei Kilometer langer Zaun errichtet werden, es muß eine riesige Tribüne für die 6500 Sängerinnen und Sänger gebaut werden, für Zehntausende von Gästen sind Plätze her-zurichten. Wie in solchen Fällen üblich, werden die Arbeiten nur mit knapper Not rechtzeitig beendet.

Anzudeuten ist die Völkerverständigung nach Riga in vollem Gange. Die Eisenbahnverwaltung hat auf allen Linien so viele Ertragszüge eingestellt, wie ihr knapper Material nur irgend zuläßt. Warenwaggons sind not-dürftig für die Beförderung der Sänger und der Gäste hergerichtet, und doch tut sich in den Zügen etwas unglaubliches an Gedränge und Ueberfülltheit ab. Man steht da und staunt, wo Riga mit seiner Wohnungsnot diese Last an Bauern und Bäuerinnen aller Altersstufen denn eigentlich unterbringen will. Aber es geht. Man hat die Schulen, Turnhallen und sonst geeigneten öffentlichen Gebäude mit Hilfe von Stroh, Stroh und wieder Stroh in Waffenschlammräume verwandelt, in welche noch immer jemand hineingeht. Auf Ellenbogenfreiheit dürfen die Schüler und Schülerinnen freilich keinen Anspruch erheben, aber sie tun es auch nicht. Die gehobene Stimmung regt dafür, daß die schon an und für sich beschwerlichen Ansprüche der Landbevölkerung auf ein Minimum herabgesenkt werden. Auch aus dem Ausland sind Tausende von Gästen angekommen, zum Teil freilich aus dem sehr nahen Ausland. Bienen, aber es hatte a. B. auch eine unternehmungslustige Rederei einen Dampfer eingestellt, der einige hundert lettische Emigranten direkt aus New York auf einem kurzen Besuch in die alte Heimat zurückzuführen sollte.

Auf den Straßen Rigas spielt sich in diesen Tagen ein ungewohntes Treiben ab. Fast wie in den wichtigsten Verkehrsadern der Millionenstädte geht es zu. Ein

aufmerksamer Beobachter erkennt aber sofort, daß das kein städtisches Publikum ist, welches hier für „Betrieb“ sorgt. Die Gesichter sind zu braungebrannt, die Bekleidung zu dreck und hausbacken, die Ungeheuerlichkeit beim Überqueren der Straßen zu groß, als daß man lange im Zweifel darüber sein könnte, daß es sich um biederer „Landische“ handelt, wie man hier die Landbewohner halb höflich, halb neidisch zu nennen pflegt. Der Bauer ist gründlich und gründlich betrieht er deshalb auch die Befestigung der Stadt. Alles muß er sehen, alles „ausprobieren“. Besonders anziehend scheinen für ihn die Auto-Taximeter zu sein, die in dieser Zeit ein glänzendes Geschäft machen, worüber sich wiederum Witter Ford freuen kann, der die Wagen samt und sonderbar auf zweifelhafte Abzahlung geliefert hat. Die Lokale sind brechend voll und in den Zäben staut sich die Menge. Besonders groß ist der Andrang in den Konfektionsgeschäften: der Landische läßt etwas springen und schaffert seine Hausfrau nach städtischem Geschmack aus.

Nun das Sängerfest selbst. Es beginnt am Sonntagabend mit einem Chorkonzert, auf welchem fast nur lettische Volkslieder und lettische Lieder zum Vortrag gelangen. Eine Hörermenge von über 40 000 Personen lauscht dem Gesange und, man kann es sich nicht vorstellen, ist fast entzückt. Sie muß die Erfahrung machen, daß ein Lied aus 6500 Stimmen nicht 6500 Melodien und imposanter kommt, als aus einer. Merkwürdig schütter klingt es, schütter namentlich in den vorberittenen Reihen. Das ist eine Erfahrung, die man wahrscheinlich überall gemacht hat, wo so viele Sänger zu einem Chor vereinigt wurden. Bald ist die Enttäuschung aber überwunden und die Stimmung steigert sich von Lied zu Lied, bis die Wogen der Begeisterung hoch gehen, und der Tag in eine spontane Ovation für einen großen lettischen Chordirigenten und Komponisten ausläuft. Der zweite Tag bringt um die Mittagsstunde ein Konzert der vereinigten Orchester aller in Riga in Garnison liegenden Truppenteile und gegen Abend wieder ein Chorkonzert. Am dritten Tage wohnen die finnlandischen Gäste dem Konzert bei, in dessen Mittelpunkt Chorgefang mit Begleitung eines Symphonieorchesters

steht. Aber auch dieses Paradebild des Sängerfestes ist nicht halb so wirkungsvoll, wie man hätte annehmen dürfen. Höchst ist das Bild, welches die Sängertruppe bietet. Fast alle Mädchen und Frauen und viele Männer haben die farbenreichen Nationaltrachten der verschiedenen Gegenden Lettlands angelegt, unter denen besonders die materiellen Kostüme der Niederländinnen angenehm auffallen. Auch im Publikum sieht man viele Nationaltrachten, darunter nicht wenige uralt, echte, von der Vätermutter ererbte.

Nicht geringere Anstrengungen als zum Sängerfest hatte man zum Empfang des Präsidenten von Finnland gemacht, der in Begleitung von zwei Ministern, dem Chef des Generalstabs, dem Kommandeur der Schiffsflotte und noch vielen anderen Würdenträgern des Landes der Taubend Seen in Riga ankam. Schon auf See wurde „Gla Rööd“, die schwedische, fünfklügliche Dampfschiff des Präsidenten von einer ganzen Flotte empfangen. Salut, Nationalhymnen, Ehrenporten, Sprosser von Studenten in vollem Weis, Ansprachen, Blumen und Früchten erwarteten ihn im Lande. Und so ging es alle drei Tage seiner Anwesenheit hindurch von einem Empfang zum anderen, von einem Konzert zum nächsten. Ein Rigerer Witzblatt charakterisierte die Situation treffend mit einer Karikatur, auf welcher der Präsident Melander völlig erschöpft und erschauert abge-bildet war. Unter diesem Bild stand zu lesen: „Wenn ich doch nur ein Bauer wäre.“ Wahrheitsgemäß war die Sache aber auch dem berühmtesten der baltischen Melanders reichlich anstrengend geworden. Kurz vor dem finnlandischen Präsidenten war in Lettland eine Gruppe von ca. 120 aktiven und ehemaligen finnlandischen Militärs und Schutzkorpsleuten eingetroffen, die ebenfalls nicht wenig gefeiert wurden. Nun sind die Feste wieder verfallen, und Riga lebt wieder seiner Alltagsorgen, im Hintergrund aber noch voll Moskau, dem die neuerliche Freundschaft zwischen Finnland und Lettland gar nicht behagt. Dieser Witzkrieg der Freundschaft ist vielleicht ein Ausfall zu weniger erfreulichen Ereignissen.

Neu
Dammbrück
Gänge
Wie aus
bei Dammbrück
durchbrochen
abgebildet.
Nieder. Ein
beide, wird
höhl, um wo
ders gefährde
müß. Bei W
Auch hier ist
Die D
gen und über
bestellen für
leistung geru
trag gegeben,
räumen. Da
daß die Rala
Aus Br
Regierungspr
Hochwasser f
Trabenberge
Ernte von ih
Schaden wird
geschätzt.
Durch das
dorog in U
unter Wasser.
die Thelz un
Betriebsbede
dauern den he
p est mehrer
nungen und
stehen unter
Gestern m
matra) ein
nommen. I
dem Stab.
durch das Gr
vertreten mi
wundern noch
Um Wille
matra) ein
lang wahren
der umliegend
van der Japell
wobei ver
den. Von de
Berichte ei
den ersten f
dungen sind
Der
Die hysterie
Ein Meiner
I a u b. Ang
so h n, der
digt wird. S
denen er in
sich gegenf
Revolution
den Revolut
ältere junge
stirlich und
sich nach l
dere ist in
aus der sie
Wir werden
4 W
Das war
Der effizien
einen Ausfl
von der her
Bege ab und
Kriegszeit st
verleht und
terstand o h
Wasser konn
den nicht g
im nach die
waren, aus
sam, sich au
berg an. Col
fest abgem
forgnitsergen
Sch
Falt zu Lab
chen eines St
es von einem
mit dem Hals
r fisch den
reihaus gebr
wurden. Ein
Halsfischlager
F
Die Tribu
heftung der
Adhären Plä
delnden Urat
tranten.
Bei einem
Aus Neimpo
50 englischen
Flugzeug und
von den beiden
einer geraden
um 3 Minuten
Neuer Flug
Newport. Ger
katholische Fl
nem Hohen-Not
zu versuchen.
Erweiterung
Der Generalp
nebst dem bis
und gewissen
ständigen Tag
Berliner Lond
werden.
2 Personen
Sohnen u

BILDERHAU



Der Dieb von Bagdad
mit Douglas Fairbanks
Der Film der 1000 Wunder
8 prunkvolle Akte.

Der lustige Teil
Freitag, 2. bis Montag, 5. Juli täglich abends
8 Uhr, Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung
mit vollem Programm.

Nur 4 Tage

Union-Palast

Ab heute und folgende Tage:
Gastspiel
Der fröhliche Weinberg
Lustspiel von Carl Zuckmeyer
Mit dem Kleistpreis ausgezeichnet.
Regie: Willy Schweisgut
Der Vorverkauf beginnt ab 4 Uhr.

1. Ziehung 17. u. 19. Juli 1926
Deutsche Kampfspiele-Lotterie
43 680 Gewinne und 2 Prümlen w.
500 000 M
Höchstgewinn auf ein Doppellos
200 000
Hauptgewinne u. Prümlen
2 x 60 000
2 x 40 000
2 x 20 000
2 x 10 000
Los 1 Mk. Porto u. Liste für beide Ziehungen 40 Pfg. extra. Dopp. 2 Mk.
Stückbrief mit 5 Doppellosen 10 Mk.
Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen
Lotterie Trass
Bochum Wl. heil. spitz 10.

Plisse-Brennerei
Sämtl. Bunt-, Weiß- u. Kurbel-Stücke sowie Hohlraum wird angefertigt.
Schlüter, A-B-C-Str. 1
Schneiderinnen erhalten Prozente.
Auf eilige Arbeit kann gewartet werden.

Hypothekengeld
nur auf 1. Stelle, 7-8 Prozent Zinsen, 95 bis 98 Prozent Auszahlung, sofort auf prima Objekte zu haben.
C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Gute Getreideschlempe
hat noch abzugeben.
Wilhelm Friemann,
Bochumer Kornbrennereibrennerei
Fennstr. 1319, Kanalstr. 39.

Unsere vorzinkte
Kesselöfen
für Wäsche usw.
bieten Ihnen **sehr grosse** Vorteile.
Kein Durchrosten und kein Durchbrennen.
Grosse Haltbarkeit bei geringem Brennstoffverbrauch.
Besichtigung lohnend.
Gebr. Rumberg, Bochum
Fennstr. 3544 u. 3545, Linsenstr. 12.

UFA-THEATER
TONHALLE



Der täglich wachsende Andrang und der Wunsch von 1000en veranlasst uns, den Grossfilm der Ufa

Falsche Scham
noch bis einschliesslich Sonntag auf dem Spielplan zu halten.
Sie begehen ein Verbrechen
an sich selbst, wenn Sie die Gelegenheit, sich eingehend über die Gefahren der geheimen Krankheiten aufklären zu lassen, nicht benutzen.
1000e würden vor lurchbarem Elend bewahrt geblieben sein, wenn sie gewusst hätten, was wir Ihnen zeigen.
Wissen ist nicht nur Macht
Wissen ist auch Schutz.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags: 4.00 5.15 8.00 Sonntags: 4.00 5.30 8.00
Das reichhaltige Beiprogramm bringt u. a.
Kreuzworträtsel Nr. 4.
Um die deutsche Meisterschaft
Der gewaltige Boxkampf
Diener gegen Samson-Körner
sowie
die neueste Ufa-Wochenschau.

Intimes Theater
Das grosse, neue Programm mit der
Welt-Attraktion
Carla Priller
die prominente Film-Schauspielerin aus dem Ufa-Kultur-Film:
Wege zur Kraft und Schönheit
und die weiteren
Attraktionen!
Trotz alledem Eintritt frei!!

Hiesigen fetten und durchwachsenen
SPECK
Pfund Mk. **1.40**
bei 5 Pfund Mk. **1.30**
Karl Hörstensmeyer
nur Kortumstrasse 1.

Bettfedern u. Inletts
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äusserst billig
Ludwig Humborg
Bochum, Rosenstrasse 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 10. Juli, abends 7 Uhr findet in der Bürgergesellschaft Ruffenstrasse unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, wozu wir hierdurch unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbildung.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Verwaltung.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat u. Schiedsgericht.
5. Die Bilanz kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden. Als Ausweis für die Vermögenslage dient Mitgliedsbuch (neue Ausgabe vom 6. Oktober 1924).
Sparr- und Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum.
Der Vorstand:
Hoffmann, Blandert, Hat.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 3. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I. 1 Schreibmaschine
II. 1 Bücherkrant
III. 1 Drehbank
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnfeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 1. Juli 1926.
W. O. entz. v. r.
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schell-Strasse 18.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I. 1 Kraftwagen Mitas Rotor 45 PS.
II. 1 Badeeinrichtung
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufsfatal Wirtschaft Hahnfeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 1. Juli 1926.
Hannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schulz-Strasse 29.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I. 24 Flaschen Doornkaat, 7 Korbflaschen & 25 Mr. Weinbrand u. Steinhäger sowie 1 hl. Schnaps
II. 2 hl. Schnaps u. 1 Klavier
III. 3 1/2 Milde Zigarren
IV. 1 Schreibtisch (Eiche)
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wollsch, Wittenstr. 94.
Bochum, den 1. Juli 1926.
Schöppmeyer,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorfstrasse 38.

Brauchst Du
Briffen
Denk an
Giffen
15 Kortumstrasse 15
Ruf 931.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbitte Aufträge für Blinde auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavierstimmen an die Adresse
Holtmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernspr. 4413

Blütenweiße Wäsche
liefert
Dampfwasch- und Plättanstalt „Frauenlob“
Gr. Rasenbleiche / Lufttrocknen / Spezialität: Stärke-wäsche, Oberhemden.
Telefon Bochum 1788. Hauptbetrieb: Altenbochum, Wittenstrasse 15.
Auf Ruf 1788 wird jede Wäsche frei abgeholt u. wieder zugestellt.

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg
Freitag, 2. Juli
6-8
Festspielreihe für die Jugend:
Fünfter Tag:
Der Waffen-Schmied
Romische Oper in 8 Akten von H. Vorländer.
Samstag, 3. Juli
Geflohen
Alleestr. 16
Hellweg 20
ist die beste
Bezugsquelle
in
Fahrräder, Näh- und Sprechmaschinen
Extra billige Preise
Auch Ratenzahlung
Rüder, Bochum, Fahrradhaus.
Als aussergewöhnlich preiswert empfehle
1 Pianino zu Mark 750.-
1 Pianino zu Mark 980.-
beide nur wenig gebraucht und mit voller Garantie.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.
Zwan, & Versteigerung.
Am Sonnabend, d. 3. Juli, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:
1. Kücheneinrichtung bestehend aus 2 Aufstell-, 2 Anrichte- u. 2 Tische.
2. Eide.
II. 1 Gewehr in Etui
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnfeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 1. Juli 1926.
Hedmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstrasse 43.
Erfolgreiche Markenfabrik
mit 10 Mt. Anzahlung und 5 Mt. wöchentlichem Abzahlung im Spezialgeschäft Gerberich & Wolf Bochum, Hermerstr. 22.

Teppiche
Läuferstoffe
nur beste Qualitäten gegen bequeme
Teilzahlung
Carl Bohlmann
BOCHUM
Kortumstrasse 4
Fernruf 326
Sommerfrische Eiserntung
b. Bengo in Spitze.
Erholungsstunde für den freundl. Aufnahme bei besserer Verpflegung in ruhiger waldreicher Gegend. Ein. Bäder u. Sandwirtschaft. Gute Bahnverbindung. Halbtägliche des Hofsaute. Preis 5.50 Mt.
Empfehle mich zur Ausführung sämtl. Bauarbeiten und Reparaturen aller Art
Joh. Sieghart
B.-Altenbochum, Kanalstr. 46.
Karte genügt. Komme sofort. Billigste Preise.

Der Siegeslauf
von
DER NAME INDUSTRIE
LUTHERS
IST EINE GARANTIE
Man vergleiche diese den sonst im Handel
kann auch durch
Nachahmungen
nicht aufgehalten werden.
Trotzdem: **Augen auf u. beim Einkauf genau** auf die Pressung achten, wenn Sie die seit 30 Jahren bekannte **LUTHERS INDUSTRIE-SPAR-KERNSEIFE** zu kaufen wünschen. Nur so sind Sie sicher das **Beste vom Besten** zu erhalten.

Preiswerte Tapeten
in reicher Auswahl.
Linoleum
liefert und verlegt
Wih. Bohlmann
G. m. b. H.
Alleestr. 47 Tel. 124, 158

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum: Rottstrasse 15 Ecke Friedrichstrasse
Fernruf 4654
Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

Beachten Sie!
Junge Große-Bohnen (Dieckbohnen) 2 Pfd.-Dose nur 75.
ff. westf. durchw. Speck kleine mag. Dolkat-Büchse von 4-5 Pfd. . . . per Pfd. 1.00
ff. westf. Schinkenspeck per Pfd. 2.10
Bredspargel m. Köpfen die jährliche Ernte 1.30
Stangenspargel dünn aber zart 2 Pfd.-Dose nur 1.00
ff. Helvetia-Apfelmos 2 Pfd.-Dose 90 Pf. ff. Mirabellens 2 Pfd.-Dose 1.25
ff. Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 1.00
empfehlen
Heinrich Tewes Bochum, Maltheserstr. 5. Fernruf 1394.

Lernt Auto fahren!
Kurze für Damen, Herren und Berufsfahrer.
Sie erhalten Führerschein für höchste Wagenklassen.
Bei schneller Teilschulung Preisermäßigung.
Es finden auch Vorbildungskurse statt & Kursus 24, 35, 40.
Dieser Betrag gilt als Anzahlung für Vollausbildung, worüber ein Prospekt kostenlos. — Eintritt jederzeit. —
Fahrschule Kuhnert
Bochum, Wittenstr. 104 u. 111. — Fernruf 4774.

Ein zylinder Toffen Stoffen
im
Stoffen Lohndruck
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Holländer-Torte.
mit Schlagsahne

Der Siegeslauf
von
DER NAME INDUSTRIE
LUTHERS
IST EINE GARANTIE
Man vergleiche diese den sonst im Handel
kann auch durch
Nachahmungen
nicht aufgehalten werden.
Trotzdem: **Augen auf u. beim Einkauf genau** auf die Pressung achten, wenn Sie die seit 30 Jahren bekannte **LUTHERS INDUSTRIE-SPAR-KERNSEIFE** zu kaufen wünschen. Nur so sind Sie sicher das **Beste vom Besten** zu erhalten.

Preiswerte Tapeten
in reicher Auswahl.
Linoleum
liefert und verlegt
Wih. Bohlmann
G. m. b. H.
Alleestr. 47 Tel. 124, 158

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum: Rottstrasse 15 Ecke Friedrichstrasse
Fernruf 4654
Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

Nr. Zweites
Bo
Nachdruck und Auszug
Die ton
Die Aus
In dem
ber Verfam
wurde am 2
eingetreten.
den Bewach
Straße hatt
und besch
der Verfam
Straßen ver
im Wiber
Auch nach
sammlung
fammlung
bleiben. D
Stunde im
Vereinsha
bemerkte w
in den Rebe
kommen der
warten. Al
verliehen u
feld, zum 2
den Heimw
kommunisti
nischen Zu
straße, wo
fam.
Die heu
haben von
referenten
nichts wah
Verfammlu
Zurufen beg
seinem Ers
worden. D
Zeugen best
mit den Aus
Nationalsoz
verfehte. A
Ausruf getar
gen erklärten
habe man d
und besten
der Vorfall
wird von den
geflagten.
Mitglieder
Mehrere Rat
Die Zeugen
und andere
der National
scheinen in
me wird am
O. Wett
w a r m. De
bringt, wo
geben die
genfront ver
fien. Son
De
24) Rasche
wärts —
die Steigung
bigkeit den
über an den
sich der gl
schoben, sch
Ein über
lichem Richt
menge. D
nach.
Wie von
Gebilde in
Da — el
daß die Me
stoben. We
das unheim
hätte Bollg
sich entlam
ein Kilometer
Ein gl
seits der b
fetten. Ein
schenkapel
den Bethon
Niemant
an dem feu
schenhand
zog. —
Der St
ferne lere
nicht mehr
es sich in
Noch nie
als glimme
schauern —
auf. —
Gefahr
Wachtun
Nachbar.
rafete abge

Turnen Sport und Spiel

Die „Deutschen Kampfspiele“ in Köln

vom 4.-11. Juli 1926.

Der Fußball-Kampfsport.

Dem volkstümlichsten Kampfsport innerhalb der „Deutschen Kampfspiele“ einen seiner Bedeutung würdigen Platz einzuräumen, bemühte man sich 1922 in Berlin mit der sogenannten Fußballwoche. Der Gedanke, sämtliche Verbandsmannschaften in geordneter Reihenfolge, im Ausweidungssystem, auf den Plan zu bringen, ist ja zweifellos ideal und in sportlicher Würdigung als Leistungsbewertung unter den Verbänden unübertrefflich. Die Gründe, die dazu führten, bei den letzten Kampfspiele in Köln nur das Fußballspiel festzusetzen, erklären sich aus wirtschaftlichen und praktischen Rücksichten ohne weiteres. Dennoch hat man als Ausgleich für den verhältnismäßig dürftigen Aufzug „König Fußball“ in der Kampfsportstadt (alle übrigen Sportarten und Wettbewerbe werden ja vollständig abgemeldet) ein samstags Lösung gefunden. Da die Vorurteile in Hamburg, Berlin und München vor einigen Monaten die Unterlegenheit (Süd-Mittel 3:1, Südost-Berlin 4:1, Nord-Berlin 3:1) leider von der eigentlichen Teilnahme an den eigentlichen Kampfspiele ausschloß, verbindet man in der Zwischenrunde das Praktische mit dem Angenehmen. Die beiden Spiele Süd-Süd in Rhein- und Nord-Süd in Essen vermitteln einer erweiterten Sportgemeinde einen Anteil an dem großen Ereignis in der Domstadt.

Da bis heute die beteiligten Verbandsvertretungen namentlich noch nicht reiflich feststehen — man wird allseits eine peinliche Ausnahme treffen — dürfte ein Rückblick auf den Kampfsport-Fußball von 1922 recht am Platz sein.

Die Art und Weise, wie der Fußballsport bei den Deutschen Kampfspiele die beste Darstellungsform erhält, war mit dem seit 1909 bestehenden Bundespokal-Wettbewerb der Verbände (früher Kronprinzen-Pokal) gegeben. Diese wertvolle alljährliche Prüfung der Verbände-Vertretungen wird in den Kampfsportjahren in den Dienst der großen Sache gestellt. — Die Chronik der Sieger der Bundespokal-Spiele lautet:

1909: Mitteldeutschland; 1910: Süddeutschland; 1911: Norddeutschland; 1912: Süd; 1913: West; 1914: Nord; 1915/16 nicht ausgetragen; 1917: Nord; 1918: Berlin; 1919: Nord; 1920: West; 1921: Mittel; 1922 Süd; 1923: Süd; 1924: Süd; 1925: Nord.

An der Spitze stehen mit je 5 Siegen Süd und Nord, je zweimal erfolgreich waren West und Mittel, einmal Berlin.

Dazu ist zu bemerken, daß der spielfürstige Verband, Süddeutschland, vor dem Kriege und kurze Zeit nachher anschließend wenig Wert auf den „Pokal“ legte; als er sich dann ins Zeug warf, begann sein Siegeslauf, dem er im Vorjahre mit einer verhältnismäßig schwachen Vertretung gegen den für den „Pokal“ wohl am besten geeigneten Norden wieder „verschien“. West und Mittel schritten ihrer Stärke entsprechend ab, merkwürdig bleibt das „Pokal“-Berliner (Brandenburg) besonders vor dem Kriege, da Berlin eine mitführenden Rolle im DFB spielte.

Bei den 1. Deutschen Kampfspiele hatte Westdeutschland das Glück, mit seiner gerade in diesem Jahre außerordentlich erfolgreichen Vertretung durch Freiluft-Kampfsport in die Zwischenrunde zu gelangen. In der Vorrunde hatte Berlin die Balle leicht mit 5:1 geschlagen, war Nord mit 3:0 sicherer Sieger über das damals sehr schwache Mittel geblieben, überraschte Süd durch nur knappen 2:0-Erfolg gegen die überraschend fortgeschrittenen Süddeutschen.

Die Zwischenrunde verlief erwartungsgemäß. Süd ließ den Norden mit 1:0 im Hintertreffen, West schützte Berlin mit 2:0 ab, wobei bemerkenswert war, daß die sieghafter Reichshauptstädter ihren Mittelaußen Tunes für das Endspiel „schonen“ wollten.

In einem der schönsten Pokalkämpfe standen sich dann Süd und West gegenüber. Das Unerwartete bei Fußball — West lag verdient mit 1:0 durch Binde-Schub in Führung — wurde jedoch zum gerechten Leistungsausdruck, wenn auch zu früh mit 4:1 für die Süddeutschen umgestaltet. Das berühmte Stürmerpaar Seiberer-Franz aus Jülich hatte den Hauptanteil am Sieg des Südens, der dem auch eine neue „Pokal“-Fähigkeit des Mainz herauszufand.

Eine Wiederholung in der Gegenpaarung des Endspieles liegt auch diesmal im Bereich der Möglichkeit. Wieder war der Westen so glücklich, spielfrei in die Zwischenrunde zu gelangen. Sein Gegner Südost gilt trotz seiner Ueberbumpelung in Berlin als schwächerer Ver-

werber. Daß Süd und Nord die Sache, die für beide in der Gesamtzahl der Siegesvorführung bedeutet, sehr ernst nehmen, ist natürlich.

Wer die Endgegner auch seien — einen besseren Ausblick hätte das Endspiel des letzten Spieljahres als Aufstufung und Höhepunkt der Deutschen Kampfspiele nicht finden können.

Oesterreicher bei den Deutschen Kampfspiele.

Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat auch die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen die Mindestteilnehmerzahl für Gesellschaftsreisen von 30 auf 20 Personen herabgesetzt. Dadurch wird die Zahl der österreichischen Teilnehmer erheblich stärker werden. Die Oesterreicher werden in mehreren Gruppen nach Köln fahren. Als erste treten drei Turner des deutsch-österreichischen Turnvereins die Reise am Donnerstag, den 1. Juli, in Wien an, denen sich in Linz drei Anderer anschließen. Die zweite Gruppe bilden 38 Scherathleten und Ringer, die Wien am 2. Juli vormittags verlassen werden. Die dritte Gruppe, der 5. Vor, 10. Jechter, 17. Hochschüler und 2 Schützen angehören, fährt am Freitag, 2. Juli, von Wien weg. Die vierte Gruppe, bestehend aus 22 Handballspielern, 4 Schwimmern und 4 Tennisspielern, verläßt Wien am Montag, 5. Juli, und die fünfte Gruppe, 14 Leichtathleten und 1 Radfahrer, fährt am Mittwoch, 7. Juli, von Wien ab. Die Ankunft der zweiten und vierten Gruppe erfolgt in Köln am 4. bzw. 6. Juli, früh, die der ersten, dritten und fünften Gruppe am 1. 3. bzw. 8. Juli abends.

Für die dritte Gruppe wird ein Sonderzug besorgt werden, der besonders geschmückt werden soll. Diese Hauptgruppe wird in Köln festlich empfangen werden.

Die Schwimmwettkämpfe der 11. Deutschen Kampfspiele.

Auch die Wettkämpfe der Schwimmer bringen die besten aus allen deutschen Gauen an den Start. Von Deutschen aus abgetrennten Gebieten und Auslandsdeutschen liegen Meldungen aus Oesterreich, Danzig, Böhmen, Wahren, Schlesien und dem Saargebiet vor. Deutsche Schwimmverbände, Deutsche Turnerschaft und Deutsche Jugendkraft sind zu freierlichem Wettkampf vereint. Alle Größen mit Namen von Rang sind gemeldet, nur Dr. Schmir, Bielefeld und Luber, die Springer des Deutschen Schwimmverbandes, fehlen. Alle 4 Jahre nur auf den Deutschen Kampfspiele läßt sich ein Vergleich zwischen den einzelnen Verbänden anstellen. Das Fernstehe bei der ist daher zu bedauern.

Der erste Wettkampf — 200 Meter Rücken für Frauen — wird Fräulein Simon (Hamburg), Frau Wuram (Hilbesheim) und Fräulein Rehborn (Hochum) im Endkampf sehen. Im 200-Meter-Brustschwimmen für Frauen haben Fräulein Kriebel (Gießen), Fräulein A. Reimann (Düsseldorf) und Fräulein Hübs (Hilbesheim) die meisten Aussichten. Die besten Leute im 200 Meter Rücken für Männer sind: Vobbin (Breslau), Dahlem (Rheinort), Cider (Köln), Nippes (Wien), Dorothea (Bielefeld), Thewissen (Hamburg) und Hidding (Gelsenkirchen).

Zum Anknüpfen für Männer liegen 27 Meldungen vor. Vor allem sind es besonders Soffag und Aeffen aus Berlin, die über großes Können verfügen. Den D. S. V. haben Schumm (Köln), Eder (Stuttgart), Riehl (München), Blummann (Köln), Heller (Köln), Riehl (München) und Jungbluth (Barmen) zu vertreten. Heinrich (Leipzig), Berges (Darmstadt), Schubert (Breslau), Handwurmacher (Dortmund) und Derichs (Köln) sind erste Anwärter auf die 500 Meter Freistil für Männer. Klein, aber fein ist das Feld in der 4 mal 200-Meter-Freistil für Männer. Offenbach 96, Westfalen Dortmund, Völsch Gelsenkirchen, Magdeburg 96 und Sparta Köln.

Das 200-Meter-Brustschwimmen für Männer ist natürlich dem Westfalen-Nachwuchs (Magdeburg) nicht zu nehmen. Am meisten Aussichten auf Platz haben: Compans (Köln), Thomas (Gelsenkirchen), Zientz (Dortmund), Budig (Köln), Sommer (Mühlhausen) und Hoch (Breslau). 3 Vorläufe erfordert das 200-Meter-Brustschwimmen für Männer. Schubert (Breslau), Berges (Darmstadt), Derichs (Köln), Reimann (Magdeburg) und Jansen (Düsseldorf) sind im Endlauf zu erwarten.

17 Teilnehmerinnen hat das Kunstspringen für Frauen gefunden. Frau Bornett (Wien) muß man hier die meisten Siegesaussichten einräumen. Nächste ihr sind Fräulein Schöndgen (Bremen) und Fräulein Hanni Rehborn (Hochum) die Besten. Aber auch Fräulein Adler (Wien), Fräulein

Gehl (Berlin) können mit in den Endkampf eingreifen. Die D. S. V. wird vertreten durch Fräulein Kapp (Hochum), Fräulein Verheul (Frankfurt a. M.), Fräulein Wape (Stettin) und Fräulein Koch (Saarlouis). Mit 18 Meldungen ist auch das Turnspringen für Männer gut besetzt. Von dem D. S. V. sind es Soffag und Aeffen (Berlin) und von dem D. S. V. Dr. Schraml (München), Riehl (München), Schöndgen (Bremen) und Blummann (Köln), die für Sieg und Platz in Frage kommen können.

Gute Aussichten im 1000-Meter-Brustschwimmen für Männer haben Ulrich (Breslau), Handwurmacher (Dortmund), Reihel (Magdeburg), Westföller (Köln) und Jander (Danzig). Das 200-Meter-Brustschwimmen für Frauen wird ein harter Kampf zwischen Fräulein Rehborn (Hochum) und Fräulein Schumann (Dresden) werden. Fräulein Kriebel (Gießen), Fräulein A. Reimann (Düsseldorf) und Fräulein Hübs (Hilbesheim) sind Anwärterinnen. Einen ebenso harten Kampf wird das 100-Meter-Brustschwimmen für Frauen bringen. Fräulein Reimann (Düsseldorf), Fräulein A. Reimann (Düsseldorf), Fräulein Hübs (Hilbesheim) und Fräulein Simon (Hamburg) werden die ersten Plätze unter sich ausmachen.

Die 4 mal 100-Meter-Freistilstaffel für Männer bringt 9 Mannschaften an den Start, von denen Hellas Magdeburg, Kölner S. V. Pölschen, Westfalen-Dortmund, Magdeburg 96 und Sparta Köln als die besten erscheinen. Die Wasserballrunde besetzen: Völsch Köln, Gemeinschaft für Selbstübungen Danzig, Westfalen Dortmund, Gleim 1900, Sparta Köln, Rung-Deutschland Darmstadt und Hellas Magdeburg.

Kampfsport-Lotterie.

Für diese Veranstaltung ist eine Lotterie genehmigt worden, die in zwei Ziehungen stattfindet. Es gelangen 43 680 Gewinne und 2. Prämien zur Verlosung, darunter der Höchstgewinn von 200 000 M. Der Preis des Einzellooses ist 1 M., des Doppelloses 2 M. Die Lose gehen ohne jede Nachzahlung für beide Ziehungen.

Durch Verwertung der den Loten angefallenen Kampfsport-Gewinne ist jeder in der Lage, den Preis des Loses vergütet zu erhalten. Wer die für ganz Deutschland wichtigen Kampfsport, auf die in- und Ausland mit großer Erwartung schauen, unterstützen will, kauft sich sofort ein Los.

Radport.

Das Goldene Rad im Stadion Elberfeld.

Das am 13. Juni verregnete Goldene Rad wird nunmehr am Sonntag, 4. Juli, im Elberfelder Stadion zum Austrag gebracht werden. Die Direktion hat besondere Anstrengungen hierfür gemacht und wird zehn Dauerfahrer für dieses Rennen verpflichten. Das Goldene Rad geht über 100 Km. Es sind zwei Vorläufe über je 25 Km. vorgesehen, aus welchen sich die fünf besten Fahrer für den Endlauf über 75 Km. qualifizieren müssen. Die ausgeschiedenen fünf Dauerfahrer bestreiten dann das „Goldene Rad“, welches über 30 Km. geht. Ein Hauptfahren über 2 Runden für Amateure vervollständigt das Programm.

Sowas, Brunier und Bauer Teilnehmer im Goldenen Rad.

Sieben erhalten mit der Nachricht, daß die Direktion des Elberfelder Stadions den neuen Westföller-Mann Brunier, den hier so beliebten Walter Sawall und den Berliner Fritz Bauer für das Goldene Rad am 4. Juli verpflichtet hat. Hiermit ist bereits eine glänzende Werbung dieses klassischen Rennens gewährleistet. Mit weiteren Fahrern stehen die Verhandlungen vor dem Abschluß.

Dauerprüfungsfahrt 1926.

Die ersten Meldungen zur 1100 Kilometerprüfung.

Der Rheinisch-Westfälische Automobilklub Düsseldorf, unter dessen Leitung in der Zeit vom 4. bis 7. Juli die Deutsche Dauerprüfungsfahrt als ein Wettkampf für Touren- und Sportwagen von der Vereinigung Westdeutscher Automobilclubs im Verbands des Automobilclubs von Deutschland durchgeführt wird, verschafft uns nach Ablauf des ersten Meldebefehles Einblick in die ersten Meldungen.

Die Dauerprüfungsfahrt erprobt die Zuverlässigkeit der Wagen und die Geschwindigkeit und Ausdauer der Fahrer, die am 5. Juli mit Start und Ziel Düsseldorf rechtsrheinisch etwa 560 Kilometer einschließlich einer Geschwindigkeitsprüfung auf der gerade Straße Münsterberg-Kahler Alten zurückzulegen haben und am zweiten Tag, am 6. Juli, ebenfalls mit Start und Ziel in Düsseldorf linksrheinisch ca. 580 Kilometer durchfahren müssen.

In dieser Richtung ist, nach den ersten Meldungen zu urteilen, die „Wette“ sehr hart vertreten. Das Frankfurter Haus führt vier Wagen als Führer an: W. Deussen (Krefeld) das gleiche Fahrzeug. Die beiden Hanomag-Wagen haben den bekannten Ingenieur Büttenuth und den als Segelflieger bekannten Wilhelms A. Martens am Steuer. Einen Simson-Super-Wagen fährt Edmund Jans (Krefeld). Alwin Möbus (Düsseldorf) und Dr. Ulrich Kerwer (Worm) vertausen sich den Opelwagen an. Westhoff (Düsseldorf) fährt einen Mercedes. Schuch (Düsseldorf) und Ernst Köhler (Capellen) fahren in Bugatti-Wagen, während Arthur Schmolz einen Panhard-Wagen steuert. W. Wagner (Düsseldorf) und Dr. Kewenig (Düsseldorf) fahren Fiat-Wagen. Gishoff (Köln) ist in seinem Bild. Walter Büttel (Düsseldorf) steuert einen Steiger, während C. Deilmann (Dortmund) in einem Austro-Daimler und Karl Traut (Düsseldorf) in einem Daimler-Wagen die Prüfung bestreiten wollen.

Zum letzten Meldebefehl, der am 30. Juni war, liefen weitere Meldungen täglich ein. Ein Einblick in die bisher abgegebenen Meldungen hinterläßt den Eindruck, daß auch diese Veranstaltung der Vereinigung Westdeutscher Automobilclubs erfolgreich für den Sportfreund und die Industrie verlaufen wird.

Schwimmen.

Erfolgreiches Abschneiden Kölner Schwimmer in Holland.

Der Schwimmclub Gouda trug am Samstag und Sonntag internationale Schwimmwettkämpfe aus, an denen u. a. auch der Kölner S. V. Pölschen teilnahm. — Man kann sagen, daß die Rheinländer mehr als erfolgreich abschritten, während die teilnehmenden Engländer und Franzosen weniger Mähliches zeigten. — Im 100-Meter-Freistilswimmen wurde der Kölner Kreis in 1:08 Min. vor Bickert (England, 1:09) Sieger. Auch die 100 Meter Rücken sicherte sich ein Kölner, und zwar Joden in 1:26,6 Min. Zweiter wurde Korpershoek (Holland) in 1:30 Min. — Das 3000-Meter-Freistilswimmen war Westföller Köln nicht zu nehmen. Er gewann überlegen in 49:35,3 Min. Köhler Holland benötigte über diese Strecke 53:01,2 Min. Die 5 x 50-Meter-Freistilstaffel wurde in 2:35,8 Min. ebenfalls eine Beute der Deutschen. — Das Wasserballspiel gegen Polstechnisch London sah die Kölner mit 7:2 siegreich, während das Spiel gegen den Veranstalter Gouda für Köln mit 1:5 verloren ging.

Vom Deutschen Skiverband.

Der rührige Arbeitsausschuß des Ausschusses für Sport im Deutschen Skiverband hielt unter Vorsitz von Gustav Reuther-Greif in einer aus allen Skigebieten besuchten Sitzung in Dresden Rückschau über die sportlichen Ereignisse des letzten Winters. Die Beratungen galten der Vorbereitung der Anträge für die Vertreterversammlung des D. S. V. am 12.-14. September 1926 in Düsseldorf.

Zur Durchführung des Trainingskurses 1926 und zur gleichzeitigen Aufstellung einer deutschen Auswahlmannschaft hat der Deutsche Skiverband für Leibesübungen aus einer Ulfstein-Spende dem D. S. V. 2000 Mark überreicht. Der diesjährige Kurs wird vom 12. bis 15. Dezember 1926 unter Leitung von Hannes Schneider-St. Anton und unter Hingabe des Chemnitzer Sportplatzes Dr. Tittel in Oberwiesenthal abgehalten werden. Mit den Übungsgebieten (Mittelgebirge und alpine Gebiete) wird jährlich gewechselt.

Garmisch-Partenkirchen hatte die Kampfsportpläne vorbereitet und soll sie nun mit den Skimeisterchaften 1927 durchführen. Die Deutsche Skimeisterchaft darf künftig nur 14 Tage verschoben werden; dann erfolgt Verlegung nach einem anderen Orte. Der Geländelauf soll weiter ausgebaut werden, in den zusammengefassten Lauf der Meisterchaft will man ihn jedoch nicht einbeziehen; einstimmig sprach man sich wegen Einzel-Skimeisterchaften aus. Die Amtszeit des Hauptvorstandes des D. S. V. endet in diesem Herbst; um den Amts-sitz (Stuttgart) bewerben sich vorerst München und Weimar.

Hierdelsport.

Rennen zu Dortmund.

Die Dortmunder Juli-Rennen versprechen guten Sport, sind doch für 13 Rennen der beiden Tage insgesamt 421 Untergrößen abgegeben worden. Der Preis von Westfalen, das Hauptereignis des Meetings, vereinigt nach der letzten Einzahlung noch 11 Untergrößen, und verbürgen die Namen der Pferde Capribi, Curacao, Punkt, Abenteuer, Dichter, Bonifera, Manesmut, Lauffeuer, Elgima, Grenzschutz und Löwenherz 2 ein hochinteressantes Rennen. Auch die Germania, der nächste Lieblingsspiel der Karte, hat unter 27 Untergrößen ebenfalls klassische Bewerber gefunden, so u. a. Majur, Curacao, Kentulus, Coran, Zella, Freischütz, Habitus, Sarcello, Memnon, Imperialist, Lantulus, Behringer, Feinschleichen, Rühia und Cyran. Alles in allem steht der Dortmunder Rennverein vor einem glänzenden sportlichen Ereignis. — Der Preis der Tribünenartie beträgt 3 M., der des Stehplatzes 1 M. Die Rennen beginnen punkt 3 1/2 Uhr.

Aus dem Landkreis Bochum.

h. Querenburg, 1. Juli. Bevölkerungsbewertung. Die Bevölkerung hat im letzten Vierteljahr um 3 zugenommen. In dieser Zeit haben 6 Geschlechtskinder stattgefunden. Im abgelaufenen Vierteljahr wurden 4 Kinder geboren, 2 Mädchen und 2 Knaben. Gestorben sind hier in dieser Zeit 5 Personen, davon: 1 von Alters (Unfalltod). Die Verstorbene fanden im Alter von 4 Wochen bis 64 Jahren. Im letzten Vierteljahr sind hier 58 Personen zu und 59 Personen fortgegangen. — **Wolfsbüchel.** Die Volkszählung wurde im letzten Vierteljahr von 386 Lehrern in Anspruch genommen. Bisherige Ausgabe jeden Dienstag nachmittags von 14-5 Uhr in der Gemeindeverwaltung statt. — **Lehrerbörse.** Die Lehrerbörse wollen die Erneuerung ihrer Lehrerbörse bei der hiesigen Gemeindeverwaltung melden, damit sie für die nächste Lehrerbörse ihre guten Plätze behalten oder einen günstigeren Platz ergattern können. — **Führerparade.** Am Montag, den 5. Juli, nachm., 5 Uhr, findet auf dem Bochumer in Querenburg eine öffentliche Verteilung des Jubiläums der Gemeindehauptstadt der Gemeinde Querenburg statt. Bekanntlich soll der Führerparade gemäß Beschluß der Gemeindevorstellung ausgestellt werden. Im übrigen siehe Anzeige im Inseratenteil. — **Denkmal.** Den Denkmalen werden Gelegenheit gegeben, zur Aufrechterhaltung der Denkmäler bei der Denkmalpflege. Meldung bei der Gemeindeverwaltung zu erstatten. Gemäß Beschluß der Gemeindevorstellung übernimmt die Gemeinde die Denkmalpflege. Die seit 1925 erwerbslosen Bergleute können die Anerkennungsgeld noch bis zum 1. 10. 1926 einreichen lassen. — Die Gemeinde Querenburg beschäftigt die nebenamtliche Anstellung eines Desinfektors. Meldungen sind bei der Gemeindeverwaltung anzubringen.

Stodum, 1. Juli. Gemeinderat. Am Dienstag nachmittag fand eine Gemeinderatsitzung statt. Geleitet wurde sie vom Konrektor K. L. Laff. Beraten wurde ausschließlich über den Haushalt. Er wurde auf 129 948,22 Mark festgelegt. Der Haushaltsbetrag von 22 656 Mark soll wie folgt gedeckt werden: 1. Durch Belastung der Grundvermögenssteuer mit 225 Prozent; 2. 1800 Prozent Lohnsummensteuer; 3. 600 Prozent Gewerbesteuer; 4. Der Haushaltsplan für das Wasserwerk wurde auf 7115,10 Mark festgelegt. Die Wasserwerksschuldenrechnung für 1924 schließt ab in Einnahmen mit 8110,57 Mark (Ueberschuß 2048 Mark). Die Gemeindevorstellung bewilligte zur Deckung der Lasten für Schuldenaufnahme 500 Mark und zur Veranstaltung von Volkserhaltungsläufen 200 Mark.

Stodum, 1. Juli. Straßenausbau. Die Dorneschraße bis zur Ecke Himmelstraße ist nunmehr fertig ausgebaut und dem Verkehr übergeben worden. Damit wurde einem lange geachteten Wunsche der hiesigen Bevölkerung Rechnung getragen. Der zum Ausbau der Straße erforderliche Kleinschlag wurde aus dem nahen Annener Berg herbeigeschafft. Alsdann wurde die ganze Straße mit Kleinschlag belegt. So ist der sonst so schmutzige Weg zu einer sauberen Straße geworden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein alter Pappelbaum umgelegt, der lange Jahrzehnte hindurch am Bahndamm stand. Die Arbeiten wurden von der Gemeinde durch Erwerbslose ausgeführt.

Berthe-Harpen.

(I) Treue Dienste. Die Hausangestellte Marta Stibba kann im Dienste der Eheleute Ottheimer auf eine ununterbrochene fünfjährige Dienstzeit zurückblicken.

(II) Lebensretter. Der in der Lothringer Str. 34 wohnende Friseur Wilh. Rauch hat, wie erst jetzt bekannt wird, auf einer Wanderung aus dem in der Nähe von Galters fließenden Steverflusse unter Einschlag seines eigenen Lebens einen etwa 17 Jahre alten Mann aus Reddinghausen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Auf die Hilfeleistung einiger am Ufer stehenden Leute aufmerksamer gemacht, fand Rauch einen jungen Menschen, der fast leblos im Wasser lag. Er sprang kurz entschlossen hinzu und brachte den Unglücklichen unter großen Anstrengungen an Land, wo längere Wiederbelebungsbemühungen den erhofften Erfolg hatten. Der Gerettete war verschiedentlich untergegangen und wäre zweifellos verloren gewesen, wenn ihm nicht in letzter Minute Rettung gekommen wäre.

(III) Nachmals zur Beachtung. Es sei an dieser Stelle wiederholt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die bisherige Stationsbezeichnung „Wertheim“ fortfällt und ab 1. Juli in Bövinghausen geändert wird. Alle für Gerthe bestimmten Gütertransporten sind daher mit der Eisenbahnstationsbezeichnung „Bövinghausen“ zu versehen.

Aus der Nachbarschaft.

Herne, 1. Juli. Das Herne Handwerkgewerkschaftsamt hat am 1. Juli eine Versammlung des Annahmehausbesitzer der vereinigten Annahmen wurde lebhaft an der städtischen Steuerbelastung Kritik geübt und die ungenügende Beachtung der wirtschaftlichen Notlage des Handwerkes gerügt. Auch die Wirtschaft in den städtischen Regiebetrieben wurde einer eingehenden Kritik unterzogen. In einer Entschließung wurde das lebhafteste Bedauern des Herne Handwerkes zum Ausdruck gebracht, daß bei der Steuerbefreiung eine wesentliche Senkung der Gewerbesteuertragssteuer nicht erfolgt ist und die Hoffnung ausgesprochen, daß gemäß Beschluß der Stabsordnungsversammlung nach Ablauf des ersten Halbjahres auf Grund der bereits eingegangenen Steuerbeiträge die Ertragssteuer unter 600 Proz. gesenkt wird. Die Neuananschaffung eines Personenaufwagens in Höhe von 17 000 M. wie es in der letzten Stabsordnungsversammlung zur Sprache gekommen ist, wird als geradezu empörend bezeichnet. Bezüglich der Vergütung von städtischen Bauarbeiten im Gebiet der Stadt Herne wird im Interesse des Herne Bauwerkes verlangt, daß die Arbeiten nicht mehr nach auswärtigen Vergaben werden, sondern daß man bei Abschluß des Vertrages mit dem städtischen Bauamt im Hinblick auf den bevorstehenden Neubau des Volkshausbezirkantes auf der Vergütung der in Frage kommenden Arbeiten an das Herne selbständige Handwerk befestigen soll.

(I) Stiepel, 1. Juli. Die nächste Mütterbesprechung für Säuglings- und Kleinkinderpflege findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, 2. Juli, nachm. von 2 1/2 bis 5 Uhr im Gemeindehaus in Stiepel statt.

re. Linden-Dahlhausen, 1. Juli. Die Feuerernte, die durch das anhaltende Regenwetter so lange aufgeschoben werden mußte, geht nun in den letzten Tagen bei dem schönen, trockenen Wetter rasch von statten. Der schiedene Wetter führen das stündliche Heu bereits in die Scheunen. Leider hat das Gras an wasserreichen Stellen durch Anfeuchten der unteren Teile gelitten, auch die Samenbildung infolge des anhaltenden Regenwitters zu weit vorgeritten. Dadurch hat auch die Beschaffenheit des Heues gelitten.

Aus Wattenfeld.

Wattenfeld, 2. Juli.

op. Verschunden. Seit Sonntag ist das etwa 4½-jährige Schöndchen des Gärtners Josef Witz aus dem Stadteil Eppendorf, Hauptstraße 50, verschwunden. Der Väterchen-Sobaldist, die nach Wittenburg nach Hause, nachgelassen. Er trägt schwarze Schuhe, einen Sammetkittel und hat ein helles rundes Gesicht. Sollte jemand irgendwelche Angaben machen können, so möge er das unverzüglich den Eltern oder der Polizei mitteilen.

op. Autounfall. Mittwoch nacht ereignete sich wiederum in der Nähe des Wäldchens ein Autounfall. Gegen 12 Uhr fuhr der Personwagen eines Ginnigfelder Kaufmanns von der Heide Engelsburg nach Wittenburg. Der Führer des Wagens überließ das an der Schranke der Rechenbahn angebrachte kleine Warnungszeichen, welches zufälligerweise auch noch durch einen Wagen verdeckt war. Auf der abschüssigen Straße fuhr nun das Auto mit ungezügelter Kraft gegen die Mauer der Schranke. Der Fahrer wurde durch den heftigen Anstoß derart verletzt, daß es in die Autokasse hinein geschleudert werden mußte. Der Führer selbst erlitt Glassplitterverletzungen, kam aber im übrigen mit dem Schrecken davon.

X Abgabe zur Viehschlachtung. Zwecks Aufbringung der Entschädigung für das an Lungenseuche oder Milzbrand gefallene Vieh wird für das Rechnungsjahr 1926 eine Abgabe erhoben, und zwar für einen Einheiter 20 Pf., für jedes Stück Rindvieh 70 Pf. Das Verzeichnis der in Betracht kommenden Viehhalter der gesamten Mittelstadt Wattenfeld liegt vom 1. Juli d. J. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, Zimmer 10, offen. Anträge auf Verichtigung sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist auf Zimmer 10 des Rathauses anzubringen.

op. Aus Wattenfeld. Ehrenmal. Vor Jahren schenkte die Gemeindevertretung den Beschluß, den gefallenen Soldaten der Gemeinde ein Ehrenmal zu errichten, wobei der auf dem alten Schulhof stehende Sockel des früheren Denkmals dazu benutzt werden sollte. Doch machte auch hier, wie in so manchen anderen Fällen, die Inflation einen Strich durch die Rechnung. Vor der Eingemeindung wurde ein diesbezüglicher neuer Beschluß gefaßt und eine fünfgliedrige Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten in die Wege leiten sollte. Das ist geschehen. Zum vergangenen Sonntag wurden vom Vorsitzenden der Kommission die Vertreter der in Wattenfeld tagenden Vereine zu einer gemeinsamen Aussprache eingeladen, um über die Errichtung des Ehrenmals, die sehr begrüßt wurde, zu beraten. Fast alle waren erschienen. Es wurde beschlossen, das Denkmal zu errichten und eine Hausammlung zu veranstalten. Bereitwillig stellt sich eine Reihe Damen und Herren in den Dienst der guten Sache. Wie der von

einem namhaften berühmten Architekten angefertigte Entwurf zeigt, wird das Ehrenmal zwar schlicht, aber künstlerisch ausfallen. Als den geeignetsten Platz hält man die Stelle, wo die Überreste des alten Denkmals stehen. In den nächsten Tagen werden die Sammler von Haus zu Haus gehen, um die Geldspenden entgegenzunehmen. Einige Pfennige wird jeder wohl noch für die gefallenen Brüder seiner Gemeinde übrig haben. Wer etwas besonderes tun will, möge dieses an den Vorsitzenden der Denkmalkommission, Konrektor Koch, abführen.

Aus Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 1. Juli.

(I) Bauzusage. Die Baufirma Walter & Lohmann errichtet an der Bochumer Straße in Wittenburg zur Zeit noch zwei Wohnhäuser.

(II) Die gefällige Miete beträgt für den Monat Juli bei Ausführung der Schönheitsreparaturen durch den Mieter 96 Prozent der reinen Friedensmiete (Friedensmiete und 4 Prozent), sonst 100 Prozent der reinen Friedensmiete. Außerdem sind die gemeindlichen Zuschläge zur staatlichen Steuer vom Grundbesitz, soweit diese mehr als 100 Prozent betragen, umlegbar. Die vorstehende Regelung gilt auch für die folgenden Monate, sofern keine anderweitige Bekanntmachung erfolgt.

(III) Aus der Deutschen Volkspartei. In der letzten Jugendgruppenversammlung in Wittenburg sprach Herr W. K. B. Bochum über die Bewegung der Jugendgruppen der D. V. P. Eingehend berichtete er über die Jugendarbeit in der Partei, freilich Tagesfragen und wies zum Schluß darauf hin, daß nur treues Zusammenarbeiten von Jugend und Alter, Jugendgruppe und Partei mit dazu verhelfen würden, das Vaterland in alter Pracht erscheinen zu lassen. Die nächste Versammlung ist am Sonntagabend, den 3. Juli. Die Mitglieder werden gebeten, alle zu erscheinen.

Aus den Provinzen.

W. Rehm-Hallen, 1. Juli. Vom Kirchenturm gestürzt. Von dem Turm der neugotischen katholischen Pfarrkirche stürzten die beiden Söhne eines Dachdeckers auf dem Dachstuhl. Der 26-jährige Sohn ihres Vaters ist tot; der jüngere wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

W. Gütersloh, 1. Juli. Von einem wütenden Bullen getötet. Der 68-jährige Eisenbahn-Oberkassierer A. D. Widoer von hier wurde, als er auf dem Heimwege über eine Weide des Gutsbesizers Meintrup ging, von einem wütenden Bullen angegriffen und mit den Hörnern so schwer verletzt, daß er tot liegen blieb.

W. Düsseldorf, 1. Juli. Unter Verdacht verhaftet. Die Kriminalpolizei verhaftete den Stukateur Peter Gahwiler von hier, der im Verdacht steht, im November 1924 die damals mit ihm zusammenlebende geschiedene Ehefrau Schorn vorsätzlich getötet zu haben. Die Schorn hatte seinerzeit durch eine Bombenexplosion schwere Brandwunden erlitten, an denen sie kurze Zeit später starb. Jetzt haben sich Verdachtsgründe erhoben, daß Gahwiler die Explosion vorsätzlich herbeigeführt hat.

W. Bonn, 1. Juli. Einen raffinierten Betrug, durch den die Bonner Postverwaltung um 18 000 M. betrogen werden sollte, hatten sich ein Postbeamter und ein Friseur aus Düsseldorf ausgedacht. Der Postbeamte sandte eine gefälschte Postanweisung über den Betrag von 18 000 M. nach Bonn, der Friseur sollte das Geld dort abholen. Der Postverwalter in Bonn fiel der hohe Betrag auf, er fragte bei der Post in Düsseldorf nach. So kam der Betrug heraus. Der Friseur wurde in Bonn, der Postbeamte in Düsseldorf verhaftet.

W. Niederlaasphe bei Herborn, 1. Juli. Auf tragische Weise gestorben. Das dreijährige Töchterchen der Eheleute Wolf fiel in einen vor dem Hause stehenden Kessel mit kochendem Schweinefett. Es erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß es an den Verletzungen starb.

W. Belber, 1. Juli. Töblicher Unfall. Auf dem Gehöft Osterberg fiel die Tochter des Bahnarbeiters Dühr bei der Besuche in die Senze, die ihr in die rechte Kehle hineingab. Da die Hauptschlagader durchschnitten war, verlor sie das Leben an dem Blutverlust unmittelbar nach der Entlassung in das Krankenhaus.

W. Egers, 1. Juli. Raubüberfall. Ein Händler aus Egers, der sich hier zum Kircheneinkauf aufhielt, rennomierte in einer Wirtschaft mit seiner wohlgefüllten Brieftasche. Einige Burschen, die ihn beobachtet hatten, folgten dem Händler in der Dunkelheit, schlugen ihn am Dorfausgang nieder und raubten ihm 1400 M. Es gelang, die Täter festzustellen und in Haft zu nehmen.

W. Niebelschneise, 1. Juli. Uebervahren und getötet. Ein Landwirt aus Niebelschneise geriet beim Heufahren unter sein eigenes Fuhrwerk. Dem Unglücklichen, dem die Räder über den Kopf gingen, wurde der Schädel vollkommen zerdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

W. Mainz, 1. Juli. Unfälle beim Böllerschließen. In Marienborn ereigneten sich beim Böllerschließen zwei schwere Unfälle. Dem Feldbüchsen Schultze wurde infolge vorzeitigen Losgehens des Schusses der linke Daumen und der Zeigefinger abgerissen und das Gesicht verletzt. Ferner erhielt ein zehnjähriges

Mädchen die Ladung eines Böllers ins Gesicht, wobei das Kind durch den Schall und Aufbruch eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Ebetrugödien aus kleinen Ursachen.

Daß kleine Ursachen große Wirkungen haben, zeigt sich wohl nirgends deutlicher als in der Ehe. Gewöhnlich meint man freilich, daß es schwerwiegende Enttäuschungen sein müssen, die zur Scheidung führen, aber wenn man genauer nachsieht, so findet man, daß der Anlaß in Kleinigkeiten liegt, die unbedeutend oder lächerlich erscheinen. Dies behauptet wenigstens der englische Romanhistoriker Horace Kew, der den Grund für viele unglückliche Ehen in gewissen Eigenheiten und Angewohnheiten findet, die zunächst wenig auffallen, dann aber zur Katastrophe führen nach dem Wort „Stein Tropfen höhlt den Stein“. „Ich möchte wissen, wie viele Frauen ihrer Männer überdrüssig geworden sind, nur weil diese viel pfeifen“, schreibt er. „Die unverschämte Lächerlichkeit, die man bei nur das auszuwählende Moment einer tiefen Abneigung. Aber das Pfeifen geht nur einmal vielen Frauen auf die Nerven, sobald sie es nicht ertragen können.“

Ich kenne eine Frau, die ihren Mann verließ und zu ihrer Mutter zog, bloß weil er seine Weine übermäßig anzureicherte und mit dem einen Fuß wippte. Als sie sich darüber beschwerte, gelobte er Besserung; aber er konnte es nicht lassen; da wurde sie wütend, schrie ihn an, ein Wort gab das andere, und sie floh aus ihrem Heim. Wenn der Mann am Sonntag morgen zu lange im Bett liegt, so ist das auch etwas, was Frauen rasend machen kann. Die ganze Wirtschaft gerät in Unordnung, und das führt zu ewigen Zankereien, „obwohl das sonntägliche Langschläfertum des Mannes schon manche Ehe unterhöhlt hat. Ich kenne eine Ehe, die auseinanderging, weil der Mann glaubte, er könne Schläger spielen. Er lang immerfort und immer fächer, und das ärgerte seine musikalische Frau so sehr, daß sie schließlich nicht mehr ertragen konnte, ihn verließ und zu seinem Bruder nach Equador reiste. Ein anderes Eheglück ging in die Brüche, weil der Mann immer gewisse Nebenarten gebraucht und damit seine Frau langweilte. So kenne ich noch zahllose andere Ehen, in denen Kleinigkeiten zum Bruch geführt haben.

So auch die Frauen ihre Männer durch solche schlechten Angewohnheiten in Rasterei versetzen, wage ich nicht zu entscheiden. Aber man kann sich vorstellen, daß eine Frau, die ununterbrochen redet, ihrem Mann auf die Nerven fällt. Ebenso dürfte dies bei einer Frau der Fall sein, die ihre Lippen überhaupt nicht öffnet. Die Männer sind nun einmal komisch! Wie man die eheliche Gefahr dieser kleinen Eigenheiten vermeiden kann, möchte ich gern wissen. Vielleicht wäre es am besten, wenn Mann und Frau sofort offen miteinander reden und sich ernstlich Mühe geben, diese Verdröhung des Eheglücks auszuschalten. Es ist ja schon viel, wenn man eine Krankheit rechtzeitig erkennt, und so ist es auch mit diesen kleinen „Ehekrankheiten“, die so oft tödlich wirken.

3. Bl.

Dubios in Kirche.

Ganz London und der dortige eine merkwürdige Zeit einsetzt, die sich selbst den 1. Juni konfessionell selbst wenn im Mittel natürlich das Tagen im St. bei weitem das mirallität und die goldstrogen ständig erschien gesellschaftliche tige Note. der ununiforme schwarzen Fra Mehr als liche Familie Ereignissen be der nächsten 5. Häupter erwar eingemeinen S von Schweden Prinz von B. stime Jungelichen Prinzessin mochte nun ei Haube wissen.

Als interess dem schon als Jungenskopf vor den Augen Dingen maßge hat sich nun treffenden Dar hand Kopfherb am englischen henfeden auf rafen Frauen alte Sitte, die ung aus Han stehen, wie sch geschorenen D rbern anzub rernardes, de Schönheitsinfi kann, der G frei zusammen lichen Jungens

Der Besuch Monaten bega den veranlaßt reichlich geschn die Kirche St. Filme meistlich ist die Taktik chesters mit ill Besondere Anbrang des

In den gr mäßige Becke entmeber die und Tat zu n anzufragen. Takt, Erzlehu abnung. Ein Gtra Armstr zur Verfügung sch mit Wortle

Auf dem gerte ein jung fast, sie lehn Aus den geri auf sie betab; Jüngerschaft lich. Die un dust durchtr ein Wasserbo schal“ sagte i einen Traum fremdlich das sind die fester befehen die La wo in der Fr. Hast Du Geräusch ein

Dich zu sehr Wenden?“ „Gore S uns Beibe. e letzten Stabf Der Mon als ob er La schen ernter Lager hmer. Der Zug es hier!“ I der Stations flammten au Wir wol saufe geben, so glücklich zu glauben w

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Mädels

Hanne Lemcke, geb. Neumann, Dr. med. Walter Lemcke.

Ribnitz, 28. Juni 1926

Freibant.

Viehverkauf am Samstag, 3. Juli 1926 von morgens 7 Uhr ab. Schlachthofdirektion.

Miet-Pianos

Piano aus A. Ritscher-Kalster-Wilhelmstraße

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, meine liebe Frau, unsere herzliche Mutter und Schwiegermutter

Frau Anna Grillmeier
geb. Buddeke
im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigt in tiefster Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen an:

Heinrich Grillmeier.

Bochum, am 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Juli 1926, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause Hernerstr. 77, zum Alten Friedhof an der Wittennerstr. statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für alle Kreise

sind unsere **la. Hannoversche Wurst- und Festwaren**

nicht nur 8 Tage, sondern immer gleich leistungsfähig.

la. Hannov. Plodwurst 1 Pfd. von **1.60** an
la. Hannov. Rotwurst 1 Pfd. von **0.65** an
la. Hannov. Leberwurst 1 Pfd. von **0.80** an
la. Hannov. Mettwurst 1 Pfd. von **1.00** an
Täglich frische Oldenb. Landbuter Pfd. **1.60**

Werth jun., Bongardstraße 1-3.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6 Abs. 2, 8 Abs. 2, 9 Abs. 2 der V. D. vom 25. 3. 1925 (R. G. Bl. I S. 180) habe ich zur Verwertung der zwangsverwahrten Grundstücke folgende Bestimmungen erlassen:

Es sollen bewertet werden:

- I. Familienhäuser § 6 V. D.
a) mit einem Wehrbeitragswert bis zu 100 000 M mit 60-65 Proz. des Wehrbeitragswertes,
b) mit einem Wehrbeitragswert über 100-200 000 M mit 55 bis 60 Proz. des Wehrbeitragswertes,
c) mit einem Wehrbeitragswert über 200 000 M 50-55 Proz. des Wehrbeitragswertes.

II. Mietwohngrundstücke § 8 V. D.
In der Regel mit 45 Proz. des Wehrbeitragswertes mit der Ausnahme, daß

- a) Wohngebäude, die in Städten mit über 50 000 Einwohnern, in Industrieorten oder im Industriegebiet liegen und im wesentlichen aus kleineren Wohnungen (2-4 Räume) bestehen und an Mieter der minderbemittelten Bevölkerung vermietet zu werden pflegen, mit 33 ½ Proz. des Wehrbeitragswertes und
b) dieselben Wohngebäude in Arbeiterwohnvierteln großer Städte (über 60 000 Einwohner) mit Wohnungen einfacher Ausstattung bis zu 25 Proz. des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind.

III. Geschäftsrundstücke § 9 V. D.
mit 70 v. H. des Wehrbeitragswertes mit der Ausnahme

- a) für Geschäftsrundstücke im Industriegebiet oder in Industrieorten mit erheblicher Arbeitslosigkeit, welche mit 65 Proz. des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind, und
b) für Fabrikgrundstücke, welche im Industriegebiet mit 50 Proz. des Wehrbeitragswertes und im übrigen Teile des Landesfinanzamtsbezirks mit 60 Proz. des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind.

(Anmerkung: Das Industriegebiet umfaßt die Bezirke der Finanzämter Dortmund-Süd, Nord und Land, Sörbe, Witten, Sattlingen, Bochum, Welsenkirchen, Vortrop, Gladbeck, Wier, Recklinghausen, Wanne und Berne.)

IV. Die nach I bis III berechneten Bewertungssätze können noch weiter herabgesetzt werden, und zwar soweit im Einzelfalle vorliegen:

1. Vergütungen um bis zu 5 Proz. des Wehrbeitragswertes,
2. Rauchschäden (Rauch, ägende Säuren) um bis zu 5 Proz. des Wehrbeitragswertes,
3. besondere Beschädigungen (durch starke Belegung) um bis zu 5 Proz. des Wehrbeitragswertes,
4. Hochwasserbeschäden um bis zu 5 Proz. des Wehrbeitragswertes.



MAGGI
Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf die Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Bekanntmachung.

Die nach Ziffer IV 1-4 zulässigen weiteren Herabsetzungen können nur in Betracht, soweit nicht schon bei der Feststellung des Wehrbeitragswertes die bezüglichen ungünstigen Umstände berücksichtigt sind, und der Wehrbeitragswert des betreffenden Grundstücks im Verhältnis zu gleichartigen Grundstücken sowie schon niedrig erscheint.

V. Durch die nach Ziffer IV gestattete weitere Herabsetzung der nach Ziffer I-III berechneten Bewertungssätze dürfen die in der Verordnung für die einzelnen Grundstücksarten festgelegten niedrigsten Bewertungssätze nicht unterschritten werden.

VI. Soweit in einzelnen Gemeinden oder Bezirken Einfamilienhäuser oder Mietwohngrundstücke zur Zeit regelmäßig zu höheren Preisen, als die Vorliegspreise sind, gehandelt werden, kommt eine unter den Höchstpreisen der Verordnung liegende Bewertung nicht in Frage.

VII. Bezüglich der Geschäftsrundstücke wird durch diese Bestimmungen diejenige des § 9 Abs. 3 der Verordnung nicht berührt.

Der Präsident des Landesfinanzamts Münster.

Bekanntmachung.

Wegen Asphaltierungsarbeiten wird die Brückstraße zwischen Heinrich- und Große Beckstraße vom 5. Juli 1926 ab die Dauer von 3 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt.

Umfahrt: Heinrich-Kanalstraße.

Bochum, den 30. Juni 1926.

Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Anfolge Asphaltierungsarbeiten wird die Robertstraße von der Feldheper Str. bis zur Vergange vom 1. Juli 1926 ab die Dauer von 4 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt.

Umfahrt: Lübbich-Feldheper-Post- und Feldheper-Dorfstr. nördlich: Berggasse-Hoffbecker und Vergange-Dorfstr. nördlich.

Bochum, den 28. Juni 1926.

Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Die Vergabe-Altengemeinschaft Bochum in Bochum beschäftigt von ihrer Schachtanlage IV nach Schacht I/II und weiter nach Schacht III in Gertie ein 2 x 25 000 Volt-Hochspannungskabel sowie ein Telephonkabel zu verlegen. Der Plan über die Führung der Kabel liegt während der Zeit vom 3. bis einschließlich 16. Juli d. J. zu jedermanns Einsicht im Amtsbüro, Zimmer 21, offen. Einsprüche gegen die Kabelverlegung können während dieser Zeit daselbst geltend gemacht werden.

Gertie, den 28. Juni 1926.

Der Amtmann: F. Bing.

Bekanntmachung.

Wegen Asphaltierungsarbeiten wird die Brückstraße von der Klosterstraße bis zur Gahlenischen Straße und die Walterstraße von der Julius- bis zur Klosterstraße vom 1. Juli 1926 ab die Dauer von 3 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt.

Umfahrt: Gahlenische-Elfenbein- und Gahlenische-Altestraße.

Bochum, den 30. Juni 1926.

Der Polizei-Präsident.

Hühneraugen und Hornhaut

sind eine hitzige Kun. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch:

„Schmerz laß nach“

Tube 50 Pfg.

Kein Pflaster, kein Pinsel, kein Verband. Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.

Fußbadetabletten

2 Stück 40 Pfg.

Alleinverkauf:

Drogerie J. Knelder

Große Beckstraße 11 — Telefon 5178

Drogerie E. Frings

Buddenbergstraße 7 — Telefon 612

C.O. Loef

gerichtet, ver. Sauberm. und Gutsachter

Bochum, 1. Juli 1926

Büro-Räume

zu vermieten.

Bochum,

Wittenstraße 18

Dipl.-Ing. Nau.

Mittige, ordentliche

Familie, welche als

Untermeister wohnt,

sucht eine

3-Zimmer-

wohnung

in ruhiger Lage. Gute

Vorrichtung, modern

ausgest. u. m. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

a. d. d. d. d. d. d.

